



## Turcken puechlein.

Ein Nutzlich Gesprech/oder von  
der rede etlicher personen. Zu  
besserung Christlicher orde-  
nung vñ lebens gedich-  
tet. In die schwe-  
ren leuff dieser un-  
ser zeit dienst-  
lich. 1622.

Das Türckē püchlin bin ich fry genant  
Vnd beger den Cristen werden bekant.  
Domit Sy sich zu besserung keren  
Vnd deßer Bas des Türcken erwerben.

  
Franc. Hakinck  
1827. 



Röpl. 47/1. pld.



## Die Vorred.



Sagstu by wer mich haß gedichtet neü  
 Vñ die warheit jez sag on allen scheü  
 Philalethes ein Jüngling ist er genant  
 De liebhaberñ der warheit wol bekant  
 So lang gestanden ist hinder der thür

Jezunt zeücht man in wider her für  
 Welcher in sin zerrissnen Kleidern stat  
 Darumb das er die warheit gsagt hat  
 Die man jez leider by wenigen spürt  
 Vñd wañ einer damit würt besürt  
 So schlecht er lerman / vñd wil sich rechen  
 Bedenckt auch darumb vil spies zubrechen.  
 Als dan ist der thoren verderblich sit  
 Die sich wöllen lassen weisen nit.  
 Ich sag dir aber bey mein eiden drat  
 Der Jüngling das on neid gedichtet hat  
 Damit ein yeder Crist sein mangel kende  
 Vñd in wol fart sich zu pesserung wende.  
 Das man dem Türcken kün wider streben  
 Vñd deßbas sten in fridlichem leben.  
 Als die Arzt / wann sie krankheit veriagē  
 Vñd mit jr hilff den leuten behagen  
 Wöllen den krankten pitter ding eingiessen  
 Das sie deßter ee der gesuntheit genießen.  
 Darumb freint las deinen zorn farn  
 Vñd gürt nit ab den Esel vom parn

## Vorred

Den du sunst mit spornn lang reiten must  
 Auch dir selbst machen einen vnlust.  
 Hörstu nit gern schimpfflich von dir sagen  
 So steles vor ab in kurzen tagen.  
 Auch were sich dor irt/magstu es enderen  
 Das güt wol von dem pösen absündern  
 Vnd hilff gemeiner Christenheit zu güt  
 Schirfst fürdern/wie sie in güter hüt  
 Von dem Türcken kön bestendig bleiben  
 Vnd man sie widerumb müg vstreiben.  
 Warlich allein das gedicht ist gemacht  
 Das manden veindt nit zulang veracht  
 So vns greiffet nach Eer/güt/leid vnd leben  
 Auch dem Teüffel wil züm vorbraten gebē.  
 Douon geruch vns Got lang züentheben  
 Vnd geb vns folgende das Ewig leben.

## Gespreech oder Vnderrede: so ein

Einsidel/ein Hunger/Türck/vnd Zigeuner/  
 newlich miteinander gehabt/zü den swerē  
 leüffen dieser vnser zeit dienstlich.



## IS der Türck

vmb Kriechischen weis-  
 senburg hin vnd her we-  
 berte /mit einem Zigeu-  
 ner/ gelegenheit der an-  
 stossende Cristē lādte wei-  
 ter züerfaren/ damit syn  
 keyser von Constantino-  
 pel durch heres krefftē  
 in kütz mit geschicklich-  
 keit vñ dapfferem ernst  
 weiter darein sich dringenn möcht. Begegneten jñ  
 zwo personē/der eine vast alt/vnd mit einem langen  
 growē part geziert wart. Die er fragte/was lādes  
 seit jre? do antwurt der. **A L T. G R A E.** Ich bin  
 ein elender armer waltprüder oder einsidel/in der ho-  
 hē wildeniss vñ gepürg/so du gegen Craßaten war-  
 tes sichest/nün vil jar wonhafftig. So ist mein gesell  
 ouch ein Crist/vnd der Kron von Hungern vnder-  
 worffen. **3 J G E.** Wollen wir die nit angreü-  
 ffenn lieber gesell/wie wol der ein arm ist/der ander  
 Crist/doch scheinbarlicher kostlichkeit gekleider/al-  
 so/das meines achrens/ein güte peit bey jme züge-  
 wimen were. **T V R.** Halt andich/wir wollen

Zigeuner den  
 Christē uffsetz-  
 ig

A 3 jr ver



## Ein Treu ermanen: zu

ir verschonen vnd guete wort mittheilen / wie mein  
kaiser / als er das vorder jar kryechischen Weissen-  
burg beleget / dē Cristen in gemein hat geben lassē.  
Nemlich wie sein meyeſtat mit kinnein sie zuuerder-  
ben / sunder allein iren herren den König von Hun-  
geri / als seine feinde zusuchen. Sein maieſtat wölle  
in auch alle promiandt / so sie irem kriegsvolck zu fü-  
ren werden / wol bezalen / vnd frey stracks gleit zu  
vnd ab zureisen geben. **3 J G.** Ist das war? Lie-  
ber es befrembdt mich / dē sein Maieſtat / gegen den  
Cristen hundert sich also gnediglich erzeigt hat.  
**T V R.** Las dich das nit wundern. Dann es ist  
mit Rat seiner weisen beschēhē / damit ein gerücht  
vnder dē Cristen leutē erschell vnd ausgebraut werd  
wie sein Maieſtat gegen den Cristen mit so hart vnd  
tyrannisch sie / als die denē von jme oft gesagt wür-  
det. **3 J G.** Nun merck ich warū du disen zweien  
gütlich zūsprechen wilt. Ich las mit es auch gefallē  
**T V R.** Mein her: Kaiser hat den Christen auch  
lassen zūsagen / Wo ire lande / durch in eröbert wer-  
den / wölle er in fast güt Recht / vnd gemein fridenn  
erhalten / statlicher / dan ire Cristliche Regenten vil  
jar bis her gethan / vnd yeden die seine glauben blei-  
bē lassen. **3 J G.** Vermainstu auch ob solche zūsa-  
gen müge gehalten werden / die weil wir beide wiſ-  
sen / das in den landen vnſers kaisers / mere nach güt  
der gewaltigē / vnd weniger nach gleich vnd rechter  
pilllichkeit geurteilt würdet / dan in keinen Cristen län-  
den. **T V R.** Das solstu den Cristen nit sagen.  
Dan were fögel fahen wil / müß zum ersten nit mit  
prügeln vnderſy werffen. Schweig ich wil den zwei  
en weiter

Der Turcken  
hinderliſt.

## Cristlicher uffenthaltung.

en weiter zūsprechen. Hörte ir Cristen / wo es eüch  
gelieb / das wir / diesen tag vnder einander sicherē  
zūsagen / so hetten mein geselle der Landfarer oder  
zigeuner / vnd ich / villerley mit eüch zūreden. **3 J G.**  
Mein gesell der Altvatter oder einſidel ist / wie ir  
secht / zu sechten vngeschickt. Deroil ich dan allein  
gegen eüch zweien stehe / hab ir zuachten / das ich  
den für geschlagen fride gerū annym. **3 J G.**  
Ich trag kein ädere woffen dan gedult / die (als mei-  
Got gelert hat) sol sein das swert / damit ich in mei-  
nen widerwertigkeiten pfieg zūstreiten / donon ire  
zwen wol müge vnuerlegt bleiben. **T V R.** Was  
sagen doch eüre Cristen / von dem gewaltigē dapfe-  
ren langeübten kriegsvolck / damit mein her: Kaiser  
disen vergangen sūmer eines Königs von Hungern  
oberkeit / schier alle / die er in der Seraphey vnd Bo-  
ſner land gehabt / bis an die Thünow / vnd besunder  
kryechischen Weissenburg / mit ernst herobert hat.  
Wölle sie sich nit schier entschließen gegē seiner maie-  
ſtat / in gehorsam zugeben / vnd zūspaz zuwerden  
ee sie mit verwüstung irer land / vñenpfürtig weib  
vnd kinder / mit herſchrockenlichem plütner gieſſen /  
durch vns darzū gedungen werden. **3 J G.**  
Lieber du gibst graüſame wort. Wiſſe das / wie wol  
dein Kaiser des vergangen jars / ein ort meins Kū-  
nigs von Hungern landt / vber vnd wider sein zūsa-  
ge die er jme feltleger offenlich hat den Cristen verkün-  
den lassen / wie er sich gegen ihnen fridlich / vnd ge-  
nediglich erzeigen wölle: ꝛ. bey xvij Stett vñnd  
Schloß / vnuersehener sachen / one alle redlich verſa-  
chen jme abgedrungen / die den merern teil zerbrochē  
verpreet

Herobert uon  
Turcken ins  
Hungern.Der Turck ge-  
gen dē Christen  
gloubpruichig.



## Ein Trew ermanen : zu

verprennt/zerstert/vnd was Cristen leüt man nit  
ermórt/in seine lande hat führen lassen. So sein die  
gemeinen Cristen/demnoch nit also vafft erschrockt  
wie du vermeinst/das sie einem vngläubigen Tyrā  
nen tribüt zugeben gedenken. **336** Ach was re-  
destu: Als ich ietz neulich nit wenig der Cristen land  
mit etlichen meinen gesellen durchzogen bin/haben  
wir allenthalbe angehört/wie forchtsam vñ kleimü-  
tig jr worden seint/also das etlich jr heüßter/vñ for-  
cht/vnd etlich vñ zwitrachten die vnder ihnen ist/vñ  
noch vñ diesen tag gedencken/den Türckischen Rei-  
ser/zur rettung irer land nit zü bestreiten. **337** .  
Weyns: ich hab die Cristen oft gewarnt. Das  
volck/so sich vñsprünglich vñ Egypte zusein berümbt  
mit erdichter enderwerffung/als müssen jr jede/etlich  
jar/in frembden landern vñhziehen. 2c von vnsern  
landern vñzuseißen/domit sie die gegend/den vñglei-  
bigen nit möchten verfürtschaften/als ich leider  
vernym/yzo durch sie vñ andere/bescheen ist/aber  
alles bißher veracht worden. **338** . Wie ist es  
möglich eüch Cristen meinem Kaiser widerstande  
zuthun/der aller ewer land vñerschidlich gewon-  
heidt vñ gelegenheit/vñ vñdericht der verlögnete  
Cristen/so in grosser zal bie jme sein/vor lägest erler-  
net hat. Vñ spüret vil vñgeschicklichkeit/dardurch  
die pollicey vñ gemeiner nütz ewerer landt/teglich  
geschmelert vñ in abnehmen gezogen wirdet/also  
das jr dester weniger ein dapffere gegewer ernstlich  
brüchē kün. Darumb rat ich/güter meinung vñ  
warnung weiß/das jr eüch nit hoch beswerlich sein  
lasst/meinem Kaiser ein jerliche tribüt zureichen/do  
mit er

Christlicher he-  
upter Vñein-  
keit, dem Tur-  
cken jnsiedig.

Verlaugnet Ch-  
risten des Tur-  
cken uerretter

## Cristlicher vffenhaltung.

mit er och nit allein gerüwig sitzē lasse/sonder etlich  
so jñ naher bey wonen/erwan vor gewalt beschütze  
vñ schirme/wie sein maiestat den Venedigern/vñ  
jren landern/als seinen verwanten/lang bißher gne-  
diglich gethan. **339** . Der hanthabung zü  
rechten vñ gemeinem frid/sein wir Cristen/den me-  
rertheil hoch begirig/Aber vñ deine Kaiser können  
wir nit hoffen die züerlangen/dañer vñ sein vorfarc  
zñ innemung zweier Cristenlicher Kaiserthum zñ  
Trapezondt vñ Constancinopel/auch bey zehen kün-  
nigreichen/solche hanthabung oder erbarkeit/den  
Griechischen vñ andern Orientischen Cristen/bi-  
ßher nit erzielt haben/sunder sie teglich biß vñ jre ge-  
heim genage vñ geschert/hierüß yezo den glauben  
bie vñs ganz verlort. Vñ gedencken vñs sein zner-  
weren/wie unsere vorältern disse landt hienor off-  
termols auch gethon/vñ vor jme vñerschrocken ge-  
weist sein. **340** . Ja lieber gesell du gewin-  
nest mit güten Worten nichts an den Cristen/sunder  
mußt die scherpf vñ ygelhaut fürwenden. **341** .  
Hörst lieben freünde/wie vñdangbar diser lüppig  
man erscheint/dem mit andrē vermeintē Egyptern  
in durchziehüg Cristlicher landt/vñ heimlich ranbē-  
stelen/vñ och erfordern des alimüßen/vñ barmher-  
zigkeit vñ menschlichem mitleiden lang zügelassen  
ist/jezo inübung/die selben land den Turcken anzu-  
geben/vnd möglichs vleis hochlich zünernolgern  
**342** . O lieber perltling/des trag kein besremb-  
dens. Dan mein her Kaiser hat ein grosse menig der  
Cristen/als bie dreihundert Wallen/bie fünffzehen  
hundert Teütschen/Hüngern vñ ander Nation/  
B auch vil

Kaiserthump  
Trapezondt  
vñ Constanti-  
nopol.



## Ein Trew ermanen: zu

auch vil Juden by jme / die sprechen / wie sie vmb ver-  
unrechtig wille / so jnen von dem grossen Bischoffe  
zu Rom / vnd andern Cristlichen gewelten vnphillich  
begegnet / sich zu meinē Keiser / als einē weit bereümb-  
ten / gerechten / streitpern heren gefügt / vñ jre dienst  
gütwillig angebotten / auch gelegenheit aller Crist-  
liche lande jme der massen eroffnet habē / dz er des be-  
gnügig ist / ob gleich gar kein Sigüner vorhādē werē  
allein dz dise / alle gebürg / welde vñ wasser / wie man  
dar durch geschicklich passiern vñ komen müge / das  
vffmercken vñ anzeigen dan die Cristen.

**LVII.** Ich besorg got wöl vns also vmb vnserē sünd straffē  
**LVIII.** Ich hab wol hienor verstanden / wie ein  
Cardinal vñ verfolgūg Leonis des zehenden vnser  
Babsts / zu deinem Keiser geflohen sey / darñb das er  
im die warheit für gewāt / als solt sein heiligkeit jme  
zugesagten glauben verbrochen / auch einem andern  
Cardinal / vo Senis vñ leicht genāt / über ein stätlich  
zugesagt glait / so von etlichen andern Cardinaln / zu  
merckm glaube vñderschribē gewest / mit abslahūg  
synes haubtes / in der gefengtnus zu Rom nit gehal-  
ten haben. Vnd die weil er by dē höchsten haupt vn-  
seres glaubēs / also wenig bestendigkeit vñ vertruwēs  
funden / sey er zu deinem herren gewichen dar durch  
on zweifel vil leichtfertige Christen / bewegt worden  
jme nach zūnolgen. **LVIII.** Der Crist irret sich  
nit gar / dan herr Adrian etwan bischoff zu Comet  
(da der fordern iar ein Walfisch gefange / des haubt  
ob vierzehen schuch lang ware / wie ein anders der  
gleychen iert zu Doimstein by Wombs ist) so dar  
nach Cardinal warde / kame über das Venediger  
mör bis

Cardinal bey  
dem Türcken.

Des Babstes  
mystru.

Vualfisch.

## Cristlicher vffenhaltung.

mör / bis gen Ragus in die stat / so nabēt an die Tür-  
key grenzt / mit etlichen Cristen / in meinūg (als das  
gerücht ware) sich zūm Keiser von Constantinopel  
dienstlich zūbegeben / vñ den Babst zu Rom / sampt  
den welschen landen / möglichs vleiß helffen zūnerfol-  
gen. Aber als seine anbringer zu Constantinopel ver-  
nōmen / wie an dem Türkische hoff geistlich vñ ande-  
re person der abgefallen Cristen / so sich zu täglichem  
krieg vñ arbeit nit bruchē lassen / vast wenig geliebt  
oder geachtet sein / Rieten sy jre Cardinal zu Ragus  
by den Cristen lenger zūbleibē / do er vñ leicht noch ist.  
Aber ware / dz im vil Cristen nachvolgtē / die vñ disen  
tag / neben den Türckē vñ vns Egyptern / die selben  
jre vatter lande helffen verfolgen. **TVII.** Dar  
vñ erscheiet offentlich / dz mein Keiser bessere pollicey  
vñnd regürung erhalt wan ir Christen / so der erwern  
vil teglich zu vns ziehen vñ ir leben lang do bleiben /  
auch von vnseren landen oder glauben vast wenig  
oder schier gar keiner bis hāt / zu vñ gedretten ist.

**LVIII.** Da durch lassen wir vns  
des nit bereden / dann als ich von eynem Crabaten  
der lang by vñ Türckē gefenglich enthalten ge-  
west / vernumen / pflegt ir die vñwendigen mit gūten  
worten vñnd allerley verheissung zū vñ zūbringen /  
vñnd doch dem vierzigstem solliches nit zūnolze-  
henn / sonder als balde ir der mächtigk werdēt / sye  
als Slauen vñnd ganz eygen gefangen leit mit  
vñflegung allerley harter arbeit Tyrannisch zū  
halten. **TVIIII.** O lieber pertling ich spür-  
re das der selb vns vñnd vnserem glauben heffig / auch  
seyner gefengtnus halber / partheyisch gewest ist /  
B ij hierumb

Cristen pöser  
den Türcken.

Tyranny der  
Türcken.



## Ein Trew ermanen : zu

Hiermit durch jnnē dir/ die warheit nit angezeigt  
 Dañ offenbar erscheinet/ in was ere vñnd güt/ wir  
 die verlaugneten/ abfelligen Christen/ so in Sy-  
 rien vñnd Egipten Amaluckten/ vñnd an meines  
 Keyfers hoff Genzery/ genent werdē/ von vil jarē  
 bis here gesetzt haben/ auch noch teglich zu kriegen  
 vñnd redliche sachen gebrantchen. **E. J. N.** Ich be-  
 kenn das zum teil/ aber vñ fünfzig Christen erhebt  
 jr künner einē zu jergemelten eren/ die andern müß-  
 sen eich von den ligen den güteren (ob ir anderst vñ  
 genaden/ der etlichen wenigen Christen zūstelt/ das  
 doch selten beschicht.) von allen fruchten den halbē  
 vñnd erwan den zweyten teil jerlich/ also das in der  
 drytteil bleibt/ Dar zu von allem vyhe/ byß auff die  
 hünner nach anzahl der selben/ Auch von aller faren-  
 der hab jarlich ein vñtereglichen zynß/ vñnd so er drey  
 sin hat/ allweg den drytten seiner oberkeit zu zehēt.

Vñnd wen solliche oberkeit ein landtsteur aufflegt/  
 als auff das zweyer jar gewonlich geschicht/ dz übe-  
 rig/ wñ ein jeder armer erspart/ vñnd vast mere dan  
 sein vermögen ist/ gar dar geben. Wo ouch einer an  
 seiner bezalung seimig erscheint/ so dreybt er seine  
 kinder/ darnach sein weyb/ Vñnd wo die selb schuld  
 so groß ist/ inne den schuldner selbst auff die offnen  
 marckte/ sy alle/ wie bey vñs das vñnerrüffig vyhe  
 zu verkauffen/ Die dan fürter mit wasser vñnd brot  
 auch teglicher aufflegung grosser harter essel arbeit  
 von den käufern vñerbarmlich beladen/ oft ge-  
 schlagen. Auch alle Christen in eiuweren landen also  
 fleysig beschloffen werden/ das allein die christliche  
 käufler mit passporten vñnd sunderlich zeychen/ so  
 sie von

Der Christen be-  
 schwerd bey  
 dem Türcken.

## Christlicher vffenthaltung.

sy von eiuweren obien/ als den geltgzygen vñnd ge-  
 wins willen empfahē/ darauß/ vñnd wider eingelassen  
 werden. Dergleychen künner auch andere Türcken  
 oder vñnderthanen deines keyfers nit wol auß den lā-  
 den zu vñs kōmen (als sy auch des nit hoch begere)  
 die weil jnen bewußt ist/ wie man sy in vñs landten  
 nit pflegt zu eren/ oder zu begaben/ als etlichen der  
 vñs bey eich beschicht/ sind hertiglich bis zum  
 tod zūnervolgē. **S. J. G. E.** Der teuffel hat dē Cri-  
 ste gsagt solliche. Wo ir gemein volck des in erfürig  
 kumbt es on grossen bezwang/ in vñsers keyfers ge-  
 horsam nit/ sunder wir werde zūuor hert nuss mit jñē  
 beyßen müssen. **E. J. N. S.** Gedachter kraybat  
 hat mich weyter bericht/ wie etliche vil teusche fñß-  
 knecht/ so an dē großmechtigsten/ er farnē vñ streit-  
 barn herrē Maximilian erwan Ro. kaiser rē. hochlo-  
 blicher gedechnus zu Pressa in dem hertzogthumb  
 Neulandt vñnd des Franzosen geltes willen/ erülos  
 wurde/ auch zu dynem herrē der/ gebürlichen straff  
 zūempfliehen gewichen sein/ aber des kurz dar nach  
 in grosse rñwe vñnd hertzenleid kōmen. **T. V. X.**

Warū solt es sy rñwen/ mein herr kaiser erhebt sy  
 mit zimliche verlegē/ wie andere vñswedige gemeine  
 kriegsleit/ die vñsers glaubens nit sein/ Dar gegen  
 müssen sy in kriegen mit den ersten an die slachten vñ  
 sturmdietē/ das ein erliche übūg ist. **H. V. N. G.**

Das glaub ich gern/ dan ein zimliche verlegūg by  
 vñ Türckē helt jñ/ dz sy täglich wasser trincken/ die  
 weil jr keiner wñ vñ verbietūg ewers geset pflegt  
 zu buwen/ vñ vñff der erdē sitzen/ daessen/ drincken vñ  
 sind bette schlaffen/ ernstliche gehorsam wie die mün-

B ij chen gegen

Enthaltūg crist-  
 lieber kriegs-  
 leit bey dem  
 Türcken.



## Ein Trew ermanen : zu

chen gegē ire vorstehern haltē/ auch wes die geborn  
Türcken zuthin verdrüß müssen sy mit erfröen/er  
hungere vnd andern geuerlichkeiten irs leibs/vnwi  
dersprechelich volnziehē/ od den nechste wasserflus  
vstrincken/wo jne nit gnad beschicht/das man sye  
mit gaislen vnd prüglen darüß strafft. Verlieren sie  
dan also ir lebē/so ist es deinen Türckē ein gespöt als  
wan bey vns Cristē etliche Juden in kriege vntemē

Sein sy aber bis zu abneme irer gesimtheit gehorsā  
vn niemer wol arbeitē/mögē sy abermals dē wasser  
flus schwerlich überblibē/Dieweil ir kein vergeben  
broten feirenden gern pflege mit zuteilen. Vnd sein  
haruß on zweifel der selben abgeuallen leichtfertige  
Cristen vil so nit wider heruß zu vns komen mögen/  
die jnen selbst offte den tod wünschē/darmit sy solcher  
langwiriger marter ein mal abkemen. **336.**

Nörlieber Türck. Der waiß die heimlichkeit vn ge  
wonheit des hoffs vnser kaiser/aber sein maie. ist  
der geschicklichkeit/wen man weiter über die Cristē  
zeücht/das er durch etliche person/so mit gelt heim  
lich dar zu abgericht werde/ein andern ruff vnd ge  
schrey/wie er den vergangen sūmer vor kriecheische  
weisenburg auch gethan/vnder gemeinē volck der  
Cristen vßbreiten lest/sunst wäre jnen diß alles offen  
bar würde/besorg ich sy möchtē sich stöckē so hoch/  
das vnser kaiser wenig sigs oder obliges vō iren lan  
den bekeme. **337.** Got sy gelobt/der weg zu

finden weis/dar durch die misstheter sich lernen erkē  
nen/vnd offte vff diser welt vmb ir sünd/gebürlicher  
weis gestrafft werden. als obgedachtē teuschen fuß  
knechtē/wallē vn andern geschē ist/in vermein/das  
teglich

Türcken nie=  
mand Vergeben  
brot mitteilen.

Der Thütschen  
fußknecht zu=  
trincKen.

## Cristlicher vffenthaltung.

teglich zündincken sey jnen erweret/so sy ire schnebel  
über die wasser krüg henckē müssen. **338.** D  
Sizüner schwig/ich muß mit den Cristē bas kander  
kempfen/vn sy etwas herter anziehē/deweil ich ver  
merck dz mein fūrgewäre gütigkeit by jnen nit stat  
finder. Lieben Cristē wie möget ir ewere gegēwer so  
tapfer fürwendē/ Die weil vil zwitracht/ auch we  
nig vertruwēs vn bestētus vnder ewern hauptern  
befundē würdt/Wein kaiser ist gnugsam Bericht/  
wie d groß Cristē bischoff zu Rom d glychseyner vor  
faren den merenteil ongeuerlich so in zweihundert od  
mer iarn den nechste daselbst regirt/ offte faction vn  
partheilichkeit in welschē landen fürsechlich erweckt  
auch andre Cristliche künig vn gewelt vneins gena  
cht haben/damit ire hoffart/geitz vn aller zylicher  
wollust lēger vnerrüt nit blibē möcht/vn vast mer  
vleys vn costēs dar vff gewēt/dā wie sy vns Türckē  
zu rüct tribē soltē/Als sich mit kaiser Conrad dē an  
dern des names/vn kaiser Friderichē dē ersten (so by  
d stat seleucia in Armeniē ertræct/zū grossē nachteil  
vch Cristē) auch andre kaisern/eraigēt hat/deweil sy  
in kriege gegē vnsern vorfarē stundē/etliche schlacht  
behieltē/darin wol glücklich betten volfaren mögē/  
würde jne durch die selbē bischoff in ire erblāden als  
zu Teapo. siciliē Lombar. d prouing vn Delphinat  
allerley anfechtūg erweckt vn zūgericht/besorgent  
wo die kaiser wid rich vn mechtig/sy würdē Italiē vn  
Lobardiē so zūm rich gehorē mit ernst wid vndtenig  
machē/vn therē hierüb also heftig sich wid die selbē  
kaiser vn kaisers sūn heimlich bearbeitē/das sy zu er  
tūg d ire vō vns wid müssen ablassen/in berachtūg  
das jnen

Vntreū bey den  
cristliche heu=  
ptern.



## Ein Trew ermahnen: zu

Behendigkeit  
des Papst und  
der geistlichen  
fürsten.

das ihnen mit weniger loblich vnd nutz were / ir ey-  
gne her schafften / lande vnd leut zuuerständigen / dan  
so sy frembde nation / von nütze zu irer gehorsam bre-  
chen. **ENES.** Ach got ich besorg das sye die  
laute warheit / dan erliche vnser alte historien thun  
auch davon meldung: **376 V.** Ich wil wi-  
ther sage. das die selbe Bischöffe so sich Papst nennē  
durch rät / hilff vñ beystat irer Prelate vñ anheger  
die gemein christenheit durch ire langgeübte lyst vñ  
behendigkeit irer barengelts / erschöpffe vñ vñ geso-  
gen haben / vñ noch täglich thun. Also das ir Cus-  
te gar schwärlich so vil barschafft yezund vermüget /  
da durch ein tapfferer krieg / gegen vnserm Keiser in  
die harr möcht verlegt werden. Vñ wollen doch die  
selben geistliche / zu rettung irer vaterlande / zu erhal-  
tung des gemein nutz / als frids vñ rechtēs. oder zu  
hantabing ewers glaubēs / kein harnesch vñ waffe  
ansich gürten / mit andern Christen nit zūfeldt ziehe /  
wie wol sie allenthalben die pesten unzung ewerer  
landt vñ heben / da durch werden auch vil ander las-  
ser Cussen verhindert ob sy glych Begerig werde / wi-  
der vnser Keiser zūstreiten / armut halbē anheimsch  
zūbliben. **ENES.** Vns geistliche wie ich vor  
gesagt / gebürt nit anders dan mit dem nitigkeit oder  
gedult / vñ nit mit dem schwert zūsechten / nach vñ  
wysung der geseze / so wir selbst gemacht haben / wie  
wol vermütlich / vns zū gut mer / dā vñ lieb od forcht  
gottes des euangeli. Wie wol wir in andre vil stücke  
leider mit weyter conscienz oft überdiecten vñ nit  
als vest / wie disen arte haleē. Die weyl aber in geda-  
chtē geistlichen rechte / vns die gegewere mit der that  
vñ waffen

Geistlich rechte  
den geistlichen  
zugut gemacht

## Christlicher vffenthaltung.

vñ waffen vnser zeitliche güter zubeschützen zūge-  
lassen / kan ich nit beständige vsachen erfinden / war-  
umb wir zū handhabung vnser glaubens / neben  
anderen Christen mit dem schwert auch nit person-  
lich streiten solten / aber wiss Got das ich alters vñ  
schwacheit halbē / nūn dorzu vñermüglich bin.

**TVR.** Solich dan vñ ewerem Römischen Kei-  
ser r edē / Ist niton / jme sein vil Rūnigreich zuge-  
fallen / der macht vnserem Keiser wol bekant / auch  
wie er ein junger wolerzogner herr ist / der zū erber-  
keit vñ kriegen lust treget. Vñ wo jm sein got / verlei-  
het ein lang lebē / auch getrüwe verstēdige rāthe vñ  
hanpleit / einigkeit vñ gehorsam seiner Rūnigrich /  
das er vns mer schaden thun kan / dan andere ewere  
hāppter. Aber herwiderūb ist vns nit verborge / wie  
mancherlei mittel in solchē fürnemē jne verhindern  
mügen / vñ erslich in Teütscher Nation / die des har-  
ten ordens der geseze / vñ zucht kriegischer übung /  
(der ire eltern vor andern hocheffaren gewest) vñ  
besunder vñ der Ritterschafft vñ Rāssigen zū krie-  
gen lang nit gebrauchet / vast vergessen haben. Dar-  
umb böse gewonheit zū irem merckliche nachteil vñ  
verachtung / vñ täglichem müßiggeen vñ feiren an-  
sich genomen / ir gemüt dar innen besterckē / dz sy lei-  
chtlich da von nit wol abgewendet / werden also von  
vñ Türckē yzo gar nichts gefürchtet. **TVR.**

Keiser Carle.

Des Adels  
faulkeit.

Die bösen gewonheit wolt ich gern anhören / dan  
die Teütsche sein bey vns Hungern für güte kriegs  
leut geachtet. **TVR.** Ich blyb auch deiner meinig  
wo sy erliche mißbräuche / da von ich gehört / absetze  
vñ weren iren oberkeiten gehorsamer dan bis her  
C gescheen



## Ein Trew ermanen: zu

Der teütschen  
Kriegsleüt miß  
bruch.

gescheen/so sy mere von jren haubtleütē Bit / daß ge  
bot haben / wöllen auch dem geleben/wan es sie ge  
lust/vnd darumb vngestraft bleiben/ Da durch sie  
verhindern/das in Kriegen mit jnen selte etwas rapp  
fers vßgericht kan werden. Sie sein auch vff freße  
rey vnd drunckenheit zūvil verflussen/mere dan an  
dere Nation/also wo sie in jrē felde legern/mit alweg  
ein nachuolgende kichen vñ weinkeller / auch vol fü  
terung haben/können oder wöllen sich ire vil/vñ ge  
wonlich d merthail nit leiden / als dan Kriegsleüten  
zūthun gebürt/sunder emporen sich wider j e haupt  
leüt. Der gleiche wen jnen je zū zeiten die bezalūg irs  
solds/ein zeitlang vffgehalten/werden sie zūvil vñ ge  
horsā/vnderste sich oft vñ vil geringē / dan obgemel  
ten vrsachen/meütereie vnd vßrñr zūmachē/da mit  
sie deßer ee/vñ der feind landt anheim kñmen/da sie  
mit praßerei/den vollen erlangen mögen/wie sie bey  
dissen zeitē gewont haben. Vnd des vordern iars als  
sy dem teütschen Biden/wider den kñnig zū Poln/zū  
helffen sich vnderstünden/in Polen auch anderst wo  
als ich gehörte ze zeiten gescheen ist. **WVNG.**  
Du magst nit gar felen/dan wo sie in frembde Na  
tion kñmen/so haist man sie allein/vor andern allen  
Cristen/die vollen drunckē teütschē. Vnd seit ir Tür  
cken jnen vil zūgeschickt vnd für sich rig in dem das ir  
die eruern nit lasset wein drincken/oder vol werden.  
Welches die alten verstendigen vñ weissen Reüssen  
oder Mosquitter landt/auch zū güter regierūg für  
nützlich angesehen/die vñ mangel des weins/mit ge  
brauchē/aber jrē gemeinē volck vast ernstlich verpie  
ten/ausserhalb zweier oder mer festen jñ iar / ganz  
keinen

Nitt solt man  
Vwein drinckē.

## Cristlicher uffenthaltung.

keinen in jren hūseren zūhaben/als auch die Portu  
galeser/nit vnweislich wenig weins/sunder den mai  
sten teil fürszlich wasser drinckē/verlierig jrer ver  
nunfft/trunckenheit/vngehorsam vñ andern vnac  
so daruß täglich erwechset / also zūnermeiden. Aber  
d teütschē fußknecht / wie wol sie vast vñgehorsam/  
gebraucht man in frembden landē damoch gern zū  
den tägliche Kriegen/die zūin schlahen etwas vor an  
dern geschickt vñ vñerschrocken sein. Aber ir ver  
nunfft / list vñ geschicklichkeit zū kriegischer übung  
achtet man gering/villeicht vñ art jrer gepurt oder  
gestirren jres vater lands/oder der tägliche drunckē  
heit/die weil jñ ist wie den jaghunden/die allein vñ  
des pfuasch vñ ein wenig jngeweids wille/begirlich  
das wildpret/dē jeger helffen fahē/die nachuolget  
das best danon phlegen zūbehalten. Also helffen die  
teütschen den frembden kñnigen vñ gewelten/so an  
jre vaterlande stossen/mer dan andere Cristen/vñ  
ein geringē soldt/jre feinde vñ dñhenig zūmachen/vñ  
verzerē denen als baldt der selbē ort/also dz sie zñlest  
vast arm widerñb anheim kñmē/ auch die schleg vñ  
sorg vergebē erlytē haben. Dar vñ gñt zñmersten  
ist/woe jñ vernunfft beywoner/sie würdē die einig  
keit/gehorsā vñ darlegē finde/da mit sie solche frēb  
de lādē/zū jrer aigē regierūg vñ nutz/wie jre alte vor  
farē oft berñmlich vñ strenglich gethā habē/eröber  
tē. **SJG.** Höret wie wol beschreibē d die Teütschē/  
ein güter maler kñnde sie swerlich als wol kñnterfe  
hen. **TVK.** Dar zū woe sie für güte Kriegsleüt  
woltē geacht sein/wie jre alte vorfarē gewest/müßē  
sy nit allein zū anfang jrer Krieg/genügsam hart

Geschicklich  
keit der Teüt  
schen Kriegs  
leüt.

C ij vñ arbat



## Ein Trew ermanen zu

Vnbestendigkeit  
in feldskriegen  
der Tütschen.

Hispanien ge-  
schicklichkeit  
zu Kriegen.

vnd arbeit sam sich erzaigen. Sunder auch bis zum  
ende bestendiglich also bleibē. Welches sy doch bey  
vnserer zeiten gegē ire nachpauen den Schweitzern  
den Wellischē landen / Polen vñ Frankreich etc. als  
ich höre/nit gethan/sunder wo inen die feldtschlachten  
durch geschicklichkeit irer feinde ein zeitlang verzogē  
oder vñ allerley vmbstendē nit anzunemen/oder etli-  
che promiādt abgedrūgen/sein sie lyderlich zu ruck wi-  
der anheim gerisset/Dat auch je einer vñ de andern  
sich entschuldigt. Vnd wo sie in frēden landen etwas  
gewinnen/wissen sie es mit irer regierung nit lang zu  
behalten. Darūb wo obgemelte ire mengel/nit geen-  
dert werde/fürchte wir Tütschen sie weniger dan an  
der Cristliche Nation. **XXII.** Ich verhoff got  
sol ein bessere begir oder gewonheit in ir hertz pilden  
besunder wañ sy durch fürnemē ires großmächtigē  
kaiser Carls in frēbden gezunge durch krieg/in zeit  
lang wider geübt werden. **XXIII.** Wir können  
auch ewers Ro. Kaisers vilfältige künigreich auß  
Hispanien nit ser fürchte/dañ wie wol sy zu fuß vñ  
pferd für tapffere kriegsleut/die mit abbreche in es-  
sen/trincken vñ allerley harter drungiger arbeit/sich  
wol leidē mügen berüchrigt/sein sie doch diser zeit vn-  
der inen vast vneins vñ speltig/als die Landschaft  
von Valenz gegen der von Tollet/vnd andere mer  
die (als man sagt) durch der Franzosen gelt vñ vñd  
heimliche anreizung/kaiser Carl zuwider also be-  
wegt sein sollen/damit sy deßer weniger gegen inē/  
thätlich handelē mügē. Darzu wo sy tapffer vñ irem  
land wider vns zūgen/müßten sy der weisen Moen  
vñ Barbarien/den sie biß hār villais gethan/vnd  
der Affrica.

## Cristlicher vffenthaltung.

der Affricanischen Araber in fall besorgen/welche  
vnserer Nachometischē glaubē sein/Auch villicheit  
der Franzosen geschwinde nachparschafft/die vil-  
mals von inen geschlagē/vñ darūb sy/wie die hūde  
die kazen lieben vñ zūsetzen. Das dise Hispanier all  
bereit mit andern Cristen gegen vnserm kaiser zūfeld  
legen/künnten/ire viljres mausens vñ vñffraumē hal-  
ber/auch dz sy hart ob den gemeinen thurnen/als ir  
verthaidinger vmb geltē willen halten/in einigkeit  
bey den selben beharlich nit beleiben/vnd also deßer  
weniger/wider vns vñrichten. **XXIV.** Woe ich  
nit den künigschaffter oder Zigeuner bei dir stān sehe  
so gedeht ich du hettest yedes Cristlich land besund  
durchzogē/die weil du so vñderschidlich da von redst  
Aber nach de Ro. kai. ma. als man sagt kürzlich gen  
Hispanien zūschiffen vorhat/kann sie die/on zweifel  
leichtlich vñ einander vertragen/Alsdāñ solt ir wol  
erfaren/was tapfferer manheit/trutz vñ fürsichtig-  
keit bey inen sie. Ich verhoff auch sy vñ die Teutsche  
werden hinfür der Engelen der sytten annemen/in  
dem das sie vast wenig weiber in iren feldlegern zū  
sein gedulden/vñ betrachting das die selben vil vñmūz-  
ger prauiant verthūen/auch zūm zencē vñ vñffuren  
vil person verursachen/vñ zū der gebürliche arbeit  
treg/faul vnd vñfleissig machen. **XXV.** Wañ  
vnser kaiser vñ Syrien/Egiptē vñ andern des Sol-  
das landen/sampt der weissen Moen hilff/die lādē  
schafft vñ Neapolis Puya Callabien Apuntien vñ  
Sicilien sampt andern Insulen des mitem mōres  
mit kriegschiffen überfelt/werde die Hispanier/die  
selbē ire lande zū beschützen/arbeit gnug bekūmen/  
C ij vnd wol



## Ein Trew ermanen: zu

Der Frantzosen  
senstere K.

vnd wol anheim bleiben müssen. **EJN.** Der man wender die sachen grausam für/Got gebe vns Cristen glück vñ einigkeit/so wirt jne dise karte wol vermischet. **TVX.** Ir bedürfft euch der Frantosen stärke auch nit hoch berümen/wie wol sie mit jren vil küssen vñ bedeckete geligerte pferde/cristlich in die ordnung jrer feinde einzudringen/nach den niederländischen raissigen Teütsche vnd Burgündern hoch berümbt/seyn sie doch durch ir fußvolck/nutzlich zu kriegē vngeschickt/vñ müssen der halbē stets Teütsche mit schwerer tapfferer besoldung zu jn ziehen/on welche sie bis hār nichts berümlchs vñ gerücht habē. **EJN.** Ich vermercke das du meinst wie wir Cristen mechtiger/vnd gegen vnsern feinde sighafter zu werden vorhaben/das vns zūmōr ein gemeine Reformation vnd bessere ordnung/dan bis hār gewest/vffzurichten not/welchs doch euch Türcke hoch misfellig sein würde/vñ besorgung/das aladā vnser vihe wider vaist werden/vnd ewers abnehmen möcht. **TVX.** Du verstāst die sachen recht.

Der Türcke  
gimēt in Kriegs  
leuffen.

**HVG.** Ich wolt deines kaisers ordnung in ob gemelten stücken auch gern vernemen. Dañ ich von den vnsern/so in der Türckey etwā gefangē gewest vnd schwerlich entlossen sein/gehört/wie sie das selbe regimēt nit vast loben. **TVX.** Mein her kaiser helt seine geistlichen/die dānoch in einer vast geringern zal dan bey vñ Cristen sein/dahin/das sie gern Le weiber nemen/vnd sich persönlich/zū fürderung vnser gemeinen nutz vñ glaubens/stets in die krieg gwapnet mit begebē/auch vil für hauptleut gebraucht werden/dar zū eben wie die andern/so vñ gütten

## Cristlicher vffenthaltung.

gütten thāten ewerm Cristlichen adel vast gleich gefreyet sein/vnd etwas höher besoldet/auch mit jarlichen nutzungen vñ den ligenden gütern erlich versehen ir leben lang/vñ wie redlicher vnd streitbarer ein yeder sich helt/also würt er durch vnsern kaiser von tag zu tag/mit eren vnd reichthumb weiter erhöhet/wie dañ die Römer erwan ire geistliche auch zū kriegē gebraucht haben. **HVG.** Ich verstee aber/wan dieselben geistlichen/oder ander vom Adel oder vñ den gefreyten absterben/so neme dein kaiser solche güter oder nuzung wider zū jme/gleich wie vnser Babst vñ Cristliche Prelatē mit jren geistlichen pfründen pflegen zūüben. **TVX.** Das thut er/damit der selben kinder vnd erben/sich an seinen hoff desther williger zū rathen/kriegē vnd andere nordürfften/vñerhalb grosser besoldung brauchē lassen/alzeit mere begnadung vñnd lehen gueter zū bekümmen verhoffende. Doch gibt sein maiestat der abgestorben kinder yedem/nach seinem herbrochten stant/vñ seines vatters guetern ein zimliche narung so lang bis man sieht/ob sich die selben in gemeinen nutz vñ des kaisers dienst zugebrauchē/rechtgeschaffen erzeigen/alsdan werden sie auch täglich an jarlichen eren vnd gütern gefürdert/dar vñ erwechset bey den vnsern/gegen jrer oberkeit ein merckliche gehorsam/vñ leßt sich ein jeder zū allerlei arbeit/mit hoher begir vñ lust desther lieber gebrauchē. **HVG.** Wenn mein her künig mir vil güt erzeigt/so liebe ich jn auch desther mer/aber das alle stēde hoch vñ nider sich in stäter arbeit/zū fürderung des gemeinē nutz od nach gefallē vnserer kaiser vnd künig solte brauchē lassen/

Des Türcken  
brauch in verla  
ssen gütern sei  
ner Geistlichen  
Edlen.



## Ein Trew ermanen :zu

lassen/würde den so in wollust ihres gefallens bißher müßig gangen/vast verdrießlich sein. Doch woe sy des widerspils gewoneten/möcht sie es deßter leicht ter thun/wie ein münch der vñ langer übung begierlich zu seyn ermetten pflegt vñ züsteen.. T V R.

Wir können auch nit g'ubē das jr Künig diser zeit wider vns sich beweg. iß/besorgēd/die länderschaft von Arelat/die prouinz des Delphinat vñ hertzogthumb von Burgundi/so zu dem Ro. reich gehören möcht durch ewern Kaiser Carl dar zwischē/jme abgetrungen werden/wie mit Neilande vñ Tomeck gescheen/vñ etwas mere ic. Da von die Venediger sampt meinē kaiser güt wissens tragen. E J N.

Haben dan die Venediger mit deinē kaiser ein heimlichen verstat oder verpüntnis des her ich mich nit versehen. T V R. Da von gepürt mir yzo nit zu reden. Aber der Franzosen halbe sein wir weiter Bericht wie sie vast hoffertig vñ stolz sein sollen/also wo sie neben andern Nation der Cristenheit gegē jren feinden ein schlacht gewinnen/oder lande vñ leüt erobern/dz sie alweg die größten ere jnen züemessen/auch des meisten tails/vñ der peüt vñ erlangte gewin begern. Wie wol sie nit alweg/andern gleich dem pock gern an die hoden greiffen/sye erschen dan zünor jren grossen vortail. Darüß sein andere Criste so neben jnen über vñ wider vnser voreltern erwā zü feld gelegen/mit jnen oft hart streitig worden vñ abgezogen/welche vneinigheit vns vil maln zū nutz komen ist/auch ir gewonheit (als ich vernim) das sy der vnderthanen weiber/döchter vñ ander gesippen die sie mit gewalt erobern/nach jrem wollust vmbziehen

Frantzen  
stoltzheit in  
Kriegen und  
regiern.

## Cristlicher uffenthaltung.

ziehen/vñ dar zū schwere steur vñ andre schantz den selben/vber ir vermögen pflegen vñ zülegen/der halbe ob sie gleich in vnserē Türckische lande starck künē/liessen wir vns ee erwürgen/dan sie von vns zū regierendē herrē würden zügelassen. Vñ hilffegar nichts/ob jr künig Franciscus vil geltes ethliche vnsern grosse häfen vñ sinäzern/sampt güte süessen worten heimlich züsēder/als man sagt/er gegē syne anstößern bißher gethan hab/vñ noch täglich übe.

H V R. Ob gleich den Frantzosen/einicher stolz angebou/ist zünern mütē/das sie yetze gemeiner Cristenheit zū güte/den ein zeitlang niderlegen/jr begierlich ginit/vil lande zübesitzen etwas einziehen/vñ mit Ro. kais. maie. obgemelter lande vñ jrrig halben/sich vertragen/oder züm wenigsten in einen anstand begeben/werden volgend neben andern Cristen/mit tapfferer brechtlicher Rüstung/wie ir vermügen vñ gewonheit ist/vnser vaterlande wider ewern Kaiser schützen/vñ Constantinopel die kaiserliche stat wider erobern helfen. E J G. Constantinopel wider zügewinnē/läßt die hoffnung fallē/dan ich waiß der Türcken grosse lande vñ leüt/die Eius/gehorsā vñ arbeit sam sein müssen. Auch ewer Criste zerstreuwig/vngehorsam vñ faulkeit/jr erderte dan ewre gemüt vñ wesen/als dan würde der Türckisch Kaiser nit allein da/sunder auch zū Trapezont/Anchiochia/Damasco/Kayer oder Babylonia/in Egipten vorveh nit sicher sein. T V R.

Jr Criste künde vns auch/mit den Engellendern nit vast bedoen/welcher gewonheit bey disen zeiten nit ist/in weite frēbde land zükriegē. Dieweil sie sich

Engellender ge  
wonheit und  
thäten.

D daselbst



## Ein Trew ermanen: zu

daselbst vor vns noch lág sicher zú sein verhoffen/vñ  
 jr wandt noch nit brüner/nach dē wir auch mit schif  
 fen / zú der were vch Cristen nit gleich geschickt sein  
 Dar zú habē sie täglicher prasserey vñ faulkeit yetzo  
 lang gewont/da bey sie gern gerüwig bleibē/besorget  
 auch jr Künig/wie wol er ein iunger holtzseliger mā  
 ist der zú kriegē lust treget / wo er sich vñ seinē landt ge  
 gen vns zúziehē begeben/die partey/so noch heimlich  
 seinen gegētheilen/den verdubē herren vñ der Rosen  
 anhangē/möchten sich entpöde / vñ jne von dē künig  
 reich vñ fließen/wie dan die Engellēder mere der glei  
 chen dan andere Nation gegen jren Künigē bißher  
 sollen geübt habē. **E. J. N.** Lieber du darfst sy  
 also fast nit verachte/dan ich finde vñ altē historien  
 das die Englisches/Hierusalē vñ Orientsche lande  
 vñ vch Saracene wid zúobern/mermals starck  
 vñgezoge sein/haben auch das künigreich Cypren  
 vmb schmehe willē/so den jren gescheen/vast verwü  
 stet/vil stett dar in zerrissen/wie der augenschein sol  
 lichs noch anzeigt. Hierüb ob sie gleich vñ jrem lan  
 gen müßig ghen zú kriegē etwas verlegē / weren si  
 doch wie die langwierendē iaghündt/leichtlich wid in  
 vorige geschicklichkeit vñ übung zúbringē/nachdē sye  
 der teütsche Sachsen art/danion sie den merern teil  
 jren namē vñ verspmg habē sollen/noch nit gar vñ  
 jnen abgeworffen. **T. V. A.** Auß oberzeltē vñ sachē  
 die Engellēder berürend/fürchtē wir die Schottē  
 auch nit/vñd befund die weil ir künig noch vast iung  
 ist. So kan vns dein künig vñ Hungern auch nit vil  
 schadē zúfüegē/dan/wiewol er recht geschaffen vñ  
 wol erzoge vns berümbt/ist doch sein jārlichs einkün  
 men oder

Künigs von  
 Hungern ar=  
 mit vñ bösem  
 regiment.

## Christlicher vffenthaltung.

men oder nutzūg so gering/das er nit allein seine täg  
 liche hoffdiener jres solds/oder andere gemein schult  
 bißher nit hat mögen entrichtē/sunder auch etliche  
 tag/vñ seine tisch nit hat zúessen gehabt/vñ vñsachē  
 das die Bischöff/Prelatē/auch etliche vom Adel vñ  
 Stettē / seinē vorfaren/jre vñ der kēō beste nutzūg ge  
 schicklich an sich gezogen/vñ yetzo jrem heren vast  
 wenig steur oder hylff dar legen/wöllen jne auch nit  
 mer gehorsam/dan so vil sie gelust erzeigen/vñ ob er  
 gleich vil Rōschen oder lādtag vñschreibē/zú berat  
 schlagen/wie er sich vnserē kaisers vñhalte soll/kün  
 nen oder wöllen sie der sachē mit eins werde/sunder  
 ist grosser neid yetzo zwischē den geistliche vñ weltli  
 che. Der halbē sie weder mit pñchssen/puluer od an  
 dern/so zūm krieg gehōrt/diser zeit gerüst/sein auch  
 vñ allerlei anzeig/vermütig/wie etlich jres vnsehul  
 digen Künigs todt nit vngern sehen/in hoffnūg dē  
 sie oder jre anheger dar zú erwelt solten werde/auch  
 die Cristen des andern gezūngs/so jenen ye zūzeiten  
 vñ grossen mitleiden gern hülffen/der massen offte  
 von jnen angetast/das sie jres leib vñ guets nit we  
 niger vor jnen/dan vor vns Türcken in sorgen vñ  
 generlichkeit steen. Hierüb wo er nit des künig Ma  
 thiasco seynes vorfaren wesen annymbt/der durch  
 geschicklichkeit erlangte/das seyne vnderthan die  
 kriegsflēute besolden/vñd ein rüeten zú jrer gehor  
 sam/über sych selbs erhalten müßten. So tragen  
 wir kainen zweifel/seyne landt/wie zūm thail des  
 vorderen jars beschehen/in kurz gar an vns zūbrin  
 gen. Nach dem sye keinen berümbten hauptman mer  
 haben/als jr Johann Humade ist gewesen.

D ij Hungern



## Ein Treu ermanen zu

**WVNG.** Ich solt mein Vatterlande Byllich hoch verantworten/ vnd dises angebe entschuldige so ist solichs laider also offenbar / dz es sich nit leger pergen laßt/ vñ besorg der halbē/ wo mienes Künigs gewaltigen vnd grossen hanfen / iren gemeinen nutz mit aynig/ gehorsā/ iñwerffig vñ zūtrage aller irer parschafft/ silbergeschir/ kleinat vñ promāde mit bas dā bißher geschec ist/ bedeckē vñ fūrdern/ so werden solche vntrew/ geizigkeit/ eigner nutz vñ kindischer Ahat an/ jnen selbst jemerlich vñgeen/ Doch verhof ich/ so jnen das wasser yzo in müde gehet/ sie werden vñ not/ wollerne schwimen. Doch möcht mā zū lāg verziehen/ vñ das essen verschlaffen/ als jñ vor him dert vñ fünfzig iarn mit den Tatern auch bescheen ist. Got wöl/ sein gnad dar zū wende. **376.**

Behaim  
geunalt.

Ich kan achte dz vnser Keiser ab der Behaim er walt sich auch nit hart entsetzet/ dan wie wol mā die für harte/ zehe kriegsleit achtet/ sein sy doch jero vñ der jnen selbs nit wenig streitig/ vñ eins vñnd heßig. Nämlich der Adel vñ einer/ vñ die Stāt vñ der andern seiten/ pier piewens/ auch täglicher Rauberey halben/ also das kein theil dē andern / weder jñ / oder vñ jrem landt vertrauwē darff. Der gleichen sein sie jren Regenten oder haupleuten ganz vñgehorsam/ welches der grosten mangel einer in den kriegē ist/ Der halben/ mit jnen nit vil vñ zūrichten. Es wissen auch die Türckē wie ir lendlin klein/ also dz sie swerlich über zehen tausent man/ so weit dar vñ schicken. Dar zū/ dieweil mā sie dz vorder jar/ als sie gen Hunn gern wartēs/ jre Künig zū helfen vñzogen/ da selbst nit hat einlassen wölle/ sy (als ich gehört) dahin zū kriegē

## Christlicher vffenthaltung.

kriegē sich nit leichtlich mer bewegē lassen. Welchs ich deßer ee glaub/ dan mā sagt / wie sy vor hundert iaren von Cristlicher gehorsam abgefallen sein/ vñ hie rumb die gemeinschafft der selben kirchen/ nebe andern helfen zūuertaidigen/ nit hoch beherzigen.

**WVNG.** Du irrest dich/ dan sy haben jre zwi tracht in einen anstād gesetzt/ sein auch den merern teils Cristen/ vñ mit allen Ambtē in jren kirchen/ wie wir / Christlichs andechtigs wesens. Also welcher nit alle freytag vastet/ den achten sie für eynen verleimbden leichtfertigen man/ Wie wol jre vil nach volgen/ den Orientischen vñd Grekischen Cristen/ die biß vñ diese zeit des hailigen Sacramēts vñ zweier ley gestalt genießē/ vñ nit vñ nöten geacht/ vnserm Babst zū Rom gelt vñb geistliche gaben zū reichen oder zū gehorsamen/ sunder fürgeben haben/ woe ein Patriarch vñder dē andern (des sie nit begern auch nit von nöten achte) sein solt/ were der zū Rom der von vns ein Babst genant ist/ pillicher vñder jrem Patriarchen eynem (die sy noch zū Hierusalē vñd Anthiochia haben) dan her wider vñ/ vñ vñsachē das Cristus da selbst vñd nye zū Rom/ der gleichen sant Peter/ da vñ die Babst jre oberkeit zū schöpfen stets arbeiten/ etliche iar zū Anthiochia Bischoff/ vñ dar nach aller erst zū Rom gewesen. Wie wol ein gelärter Behaim/ neulich vil beweglicher vñsachē anzeigt hat/ das sant Peter ghen Rom nye kumen sie/ vñd sprechē weiter das der weltlichen Kaiser gesetz Constantini vñd Phoe (ob die gleich ware/ dar an doch vil hochgelärter zweineln) einen Bischoff oder Patriarchen wider ordnung der Euangelien über den

Der Grekische  
Christen glaub  
und übung.

Patriarch der  
Behaim über  
den Babst.

D iij andern



## Ein Treu ermanen : zu

andern nit hab mögen also tapfferlich erhöhe / eben als wenig ein Bischoff von Rom macht gehabt hab von jnen das Kaiserthum zuverrücke. Als sie sich auch nichts daran getert / sunder für vn für ire Römische Kaiser zu Costantinopel gehabt / bis zu vnsern zeite / deines Kaisers vorfaren / in eroberung der selbē Stat vn landtschafft / sye gar vsgelitet hat. Hier rumb villicheit die Behaim / irer vngheorsam einvermeinte geferbdte entschuldigung. Aber nichts desto weniger bynich an meins künigs hoff verstandigt / nach dem die grösser macht deiner Türcken gegen dem vergangen winter des sunffzehenden hunderte vn .xxj. iars von Kriechische Weissenburg wider anheim gezogen / das mein künig hab synen vnderthonen vñ Behaim vnder außgeschriben / sich wider anheim zufuege / er wölir verschonen bis vñ nechstkünfftigen Lentzen / dem sie auch vnuerdissliche gehorsam hier in zuleiste sich erbietē. T V X.

Ob sie gleich künmen / ist die zal irer manschafft gegen meinc kaiser doch vast gering. H V X. Ofte ein geringe suma zusamgethan machet vil / als dann on zweifel allerley Nation vnser glaubens / hie in zusamen dretten werden. Der gleichen auch vnser haupter deines Kaisers landt / mit schiffung der Johanser heren zu Rodis / der Venediger vnd anderer Cristē / an vil orten angreiffen / also das er mere dan an einē ort kriegē müß / damit vnser landt deßter ehe von im vnbeschädigt bleiben. T V X. Die Rodiser Creutzbrüder sein vñ dem möre gegen vns begirig / geschickt vn druzig gnüg / sie haben vns neulich einrichē hern der Cortoberle haiffen / vñ dē drucken land

Der Rodiser  
Creutzbrüder.

## Cristlicher vffenthaltung.

land der kleinen Asia / so jero Anateli genat ist / auch vor vn noch vil kauffleut irer diener vn schiffleut vñ dē mere täglich nider geworffē / als wir dagege auch gethā. Hierüb wo ir vermöge grösser / würdē sy vns etwā vnriuwig mache / aber als ir sach yero stat / fürchtē wir sie nichts / sunder gedentē ir. Insel in kurz auch vnder vns zübingē. L X X. Ich vermindz Rodis wol vor vñ Türckē sicher sey / dieweil ir keine gange winter / d grossen windt halb so ewere schiff nit gāz liessen / vor der selbē stat beharrē / auch inē dz mere nit also vest besliessen müge / sie bringē alle nordurfft vñ vn darein / vn künne sich auch ewer belegen / alweg ein iarlāg trostlich vñ haltē / irer vesten vn seltsame gebew vn grossen gschütz halb / wie dein kaiser durch syne künischaffter on zweifel wol weiß / Darüb laß dein droen gegen jnen fallen. S J G. Wie mein gsel obengemeldet hat / so ist doch ir schiffung zu solchē fürnemē vil zügerig / sein auch die Venediger vnser tails / dan sie gebē vnserm kaiser tribut / sein jme etlicher irer lād halbē (als ich vernimē) zum teil verpflichtet / damit er Cypren / Cadiē Cephaleni Neapoli vn Maluasia die in Morea ligē / vn andē ire lād sampt inē / schutz vn schirm. Sie eröffnē auch jme d halbē dickermals / ewerer Cristē anlegern glegēheit aller ewer hädlig vn lādtschafftē. So werdē die vñ Siciliē / Corsica / Sardinie / Maionica / Minorica / Ebusa vn ander Cristliche insulē die vñ dē grossen mittel mere pflegen züstreiten / vñ zü schickung d vnsern vñ Sürrien / Alexandria vñ Egipten / die des Soldans gewest / auch vñ den Künigrichen / Times vñ Tremezan in Africa oder Barbaria / so vnser kaiser neulich

Venediger  
untreu.

Des Türcken  
macht und  
zufatz.



## Ein Trew ermanen zu

neulich gewinnē hat/so vil verfolgung spüren/das  
sie wol anheim/vnd wir von jren schiffungen vnanz  
gefochten bleiben. **LVII.** Man waiß wol wie  
vngeschickt vnd verzagt ir Saracen/Türcken vnd  
Haiden seit/vff dem more züstreiten/darumb lassen  
wir Cristen/vns mit solchen tapffern fürschlegē/nit  
erschrecken. Ir solt auch die Rodiser nit also gering  
achten/Dieweil vch wissent ist/wie vor kurzen iare  
dem grossen Soldan von Babyloni zü dzeit als jme  
die wurz auch andere reichē vñ Calicut vñ andern  
Indianischē landē züfūrē/durch dē künig vñ Portu  
gal noch vnbenützen/vnd er in seiner gangē machte  
ware/durch sie alle seine kriegschiff bey .xx. stückē zü  
Jasso in dē port oder hafen/so zwischen Anthiochia  
vnd Armenia hinder Cyprien leit/mit Ritterlichem  
streit genūmen/vnd vnangesehen seiner vilfaltigen  
drow vñ zorns durch sie behaltē sein wordē. **TVK.**

Sollichs ist villeicht vñ verachtung gescheen der  
Soldanischen haiden vnd jrer hauptleut/dan also  
schlecht offte der geringer den stärckern. **LVII.**

Wir wollen auch vñ einer andern sythen die Po  
len vnd Wallachen an vch herzen/da mit ir allenthal  
ben wol behundet solt werden. **TVK.** No ho/  
der selbē ar/t nach dem sie nit weit von vns grenzen  
vnd ye zūzeitē vnder einander in kriegē künien sein/  
kennen wir/vñ verhoffendē Waiwoida herrē der  
Wallachei mit dienstgelt vnd andern begnadungen  
als vnsern nachpauern/der mer vnderthan vnser  
dan ewers glaubens hat/vch abzūziehen/Die weil  
wir hienor jme wider vch Hungern vñ Polen ge  
holffen. Vnd ob ir gleich der halben sie zūerfolgen  
gedechte/

## Christlicher uffenthaltung.

gedechte/künien sie sich vnd jre hab/in jren wasseri  
gen gründren/gebüchen/mösern/vnd langen zoren  
vor eich wol perge/so lang/bis sie ein vorteil ersehen  
eich anzūgreiffen. Wie ein volck die Schweizer ge  
nant in jren gepirgen/auch die Dinarischen oder  
Friesen in jren riuiren oder anlauffenden wassern/  
beide teütscher Nation/als ich gehört/pslegē zūthū.

**LVII.** Wie/wen den meüsen jre löcher ver  
lauffen/auch abgedrungen/vñ sie darnach gefeller  
würden. Aber des ist an not/dan sie habē vor zweien  
iaren vñ meinc künig/vñ eine Xersche oder lädrag  
zū Ofen/zehē tausent pñschusschunē jnen zūleihen  
gebeten/in meinc sich deines Kaisers mit einer ge  
waltigen feldtschlacht zūerweren. Darūb waiß ich  
das sie yetzo von vns Cristen/zū jme nit alle dretten/  
dieweil jnen bas dan andern bekāt ist/wie tyrānisch  
er regiert. **TVK.** Sie haben heimliche wasser  
für/in solche lange ror vñ daraus/die vch Cristen  
vñ vñwendigen vn bekāt sein/darumb sein die nit  
gūt jnen zū beschließen. Vñnd ob gleich mein Kaiser  
mer steier von frembdē dan seinen geborn vndertha  
nen nimbt/ist er darūb kein Tyrān zūnennē. Die Po  
len sein auch nit wenig an parschafft erschöffet/mit  
dem krieg/den sie gegē den Crüßbründern Teütsch or  
dens/neulich geübt/so pslegen sie vil Xeüter in das  
feldt zūführen/die zū kriegē vngeschickt/auch vñ dem  
pflug vñ ackern/sampt jren pferdlein zūsamē gele  
sen sein/dar zū müssen sie auch einfall dē weissen Xeü  
sen oder Mosquitter besorge/wo sie wider vns/auf  
jren landen ziehen. Welche jnen in kurzen iaren ein  
grosse stat/mit einer tapfferē landtschafft abgedrū  
gen/haben

Rodiser.

Vua'lachen.



## Ein Trew ermanen zu

Der Tattern  
art.

gen habē/ auch täglichs fürnemens/ weiter sie hat  
lich anzugreifen/ Es wendet auch yetzo vnser Kai  
ser mit geringen vleiß für/ die Tattern/ so an Podo  
lien das Polnisch landt stossen/ gegē vch Cristen/ vñ  
sunderlich den Polen jren nachbaurē/ durch gelt vñ  
anders zubewegē/ welche vñ einem wüsten/ harten  
vngewarten land pürtig/ da vor vil zeitē die gestren  
gen Sciten sassen/ so dem grossen streitbarn Alexan  
der von Macedonien vñ sein dröwen antwurtē. Er  
würde nit vil silber oder gelts/ sunder vil eysens vnd  
harte schwertschlege bey jnen finden/ vñ sein des  
feldlegers/ wasser drinckes/ geringer speisig/ auch  
eylendes wanderens mit weib vnd künden gewont/  
vñd allerley kriegs übung so vil erfarn/ das vnser  
Kaiser/ etwa jre eylendē geweltige antastē fürchten  
vñd zubefridig seiner landt/ etliche fürsten da selbst  
jürlich dienstgelt geben müß. Dann ob er gleich zu 8  
gegēwere in jre land wider zöge/ so findet er vast we  
nig prauand vñ döffer dar jmen/ mit welche Tat  
tern allein/ so sie ein besunder here machē/ wir ewrer  
Cristlichen Königen drey bestreite mögen. Hierüb  
werden die Polen mit jnen selbst gnug zuschicken ge  
wynnen/ vñ vnser wol vergessen. **¶**

Hör lieben freündt/ was disem vnglaubigen fürge  
wende würdt/ kan er alweg eins dawider sagen/ vñ  
seines Kaisers macht hochberühmē. Wo got vns Cri  
sten lieb vñ einung gibt/ daruß die gehorsam vñ frid  
volgt/ als die not vns leren würdt/ so künne wir vns  
deines tyränischē Kaisers wol auffhalte. **¶**

Obe jr gleich solche tugent an vch nembt/ das ich  
doch vñ

## Cristlicher vffenthaltung.

doch vñ den vorigen ewrer Cristē alte sytē/ der mas  
sen zūgescheen/ yetzo nit vermüten oder glaubē kan.  
So sein danoch so vil feirender leüt vñd eüch/ die  
sich/ zūfürderüß jres gemeinē nutz/ wed in Rāthen  
oder kriegē wöllen gebrauchen lassen/ vñd die selbst  
besolden/ eren oder fürdern auch vast wenig/ vñ nit  
gnugsam die andern Cristen/ so in einer geringē zal  
zū egemelten Rāthen vñ kriegē sich oft willicklich  
begeben/ vñd empfangen doch die feirenden vñd müß  
siggenger bey vch die besten nutzning ewrer landt/  
vñd verzeren die in allem wollust/ außserhalb der bes  
serung ewers gemeinen nutz/ gleich als ob sye dem  
nichts oder vast wenig zūthuen schuldig/ sunder  
allein zū essen/ drincken vñd andern vñhischen wol  
lusten/ wie die vñnurnünfftigē thier/ geborn weren.

**¶** Dñß fürtrags kann ich dir nit  
bekennen/ es weren dann etliche Cristen/ die solliche  
jre würden/ Adels vñd stands halben also zūthuen  
gerechtigkeit/ vñd bey vns lang herbracht/ den her  
man nit fūß solche freiheit zūbenemen. **¶**

Ja die selben mein ich/ byn bericht/ das nit wenig  
der ewren/ die weil sie geistlich seyn/ vastgering oder  
gar nichts vñb ewere weltliche oberkeit geben/ sin  
der haben sich also geschickt/ das man sye oft in der  
selben Rāche vñd heimlichkeit geen läßt. Abet herw  
derumb pflegen sye auch euch leyen in jre Capitel o  
der Rāche nit einzulassen/ vñd noch erlernung ewer  
der leyen heimlichkeit/ söllen alle jr gedanken vñd  
arbeit steen/ wie sye jren grossen Bischoff zū Rom/  
ob er gleich eines bößhafftigen schädliche wesens ist  
**¶** vñd die

zuuñschadhaf  
ter müßiggen  
ger vñd den  
Cristen.Der geistlichen  
verhinderung  
des gemeinen  
nutz.



## Ein Trew ermanen zu

vnd die Cristen jne zu vortail oft fürserlich vneins machen/darzu sich selbst (in wollust zuleben) reich machen/auch die pesserung des weltlichen gemeinen nutz/ß landtschafften/danon sie ir narüg /schutz vñ schirm iärlich empfahen/wenig fürdern/sund durch vilerley behendigkeit täglich schmclern. **LVII.**

In meinem vaterlande/haben sie dem König warlich syne federn/mer dan and stede/also vßgerupfet (wie wol ich dir sollich nit eroffnen solt) dz er nimer fliegen/auch armüt halbē/weder sye oder vns layen hinfür wol schützen/Ean sie auch niemant in einer gemeinen gehorsam behaltē. Ob gleich güte ordnüg dem Königreich vnd allen vnderthanen zu nutz fürgenömen werde/wo ir saw nit besund danō mäset/so wollen sie der nit haltē/vñ berneffen sich gen Rom gleich als jr künig vnd dē sie ire lebē/iärliche nutzüg schütz vnd schirm haben/mit syne tapfferen Kärbe/jnen nit güetnug sey/das Recht gepürlich mit zuteilen. **LVIII.**

Der geistlichen  
en, Vneelich  
standt. 27.

Ich hab weiter gehört/das die selben geistlichen/so in einer grossen überflüssigen zall bey vch sein/vñ zünnerderben ewer lade keine Erweiber nemē/damit alle güter so jne werde/ewig da bleiben/nit allein vch leyen den gerichtzwang oft/sund auch eweren Künigen/oder desselben weltlichen beuelch habern/vß einer alten vermeinten gewonheit entzihen/vñ also den gerichtszwag/ewern Kaisern vnd Künigen zubenemen/vnd jren grossen Bischoffen gen Rom zuzubringen/ernstlichs vleis vorhabē.

Vnd also nit allein zwei oberste haupter gleich/wie Cristus ewer prophet gelert hat/sunder den zu Rom über ewern Kaiser erhöhen/so doch vch vil nützer were

## Cristlicher uffenthaltung.

were allein durch ein haupt/wiewir/geregirt zu werden. **LVII.** Es ist laider war/vnd geschicht vülleicht vß geizigem gemüt/dan sie überreden vns einseitigen leyē/wie wir vor jren gerichten eylendern auftr ag/mit greingerm costēer lange mögē/schätzē vñ doch vnder solchē schein/vil vnpillichs gelts ab. Vñ alsbald gen Rom appellirt/ist die sache gewöulich vß vnser seiten verlorn/jrer seltsamen Regel der Cansley genant/die sie dickermals verendern/auch verunrechtüg vnd anderer listigkeit halbē. Wiewol ich von den vnpartheischen Rechnerstendigen oft gehört/ob gleich dyß geistliche diß fürnemē/bey drey oder vierhundert iarn der massen geübt/hetten sie oß der Babst zu Rom da durch/wider die Ro. Kaiser oder Künige/kein beständige gerechtigkeit erlangt sunder stündē yezo pillich danon ab/in betrachtüg dz wider die hoch oberkeit der Kaiser/als 8 gericht zwang danon ein stuck ist/kein verierung stat hab/gleich als in solchē fellen wider die Babst durch einige zeit auch nit kan prescribirt werden. Vñ mag sein wie du sagst/das also vnser gemeiner nutz durch sye nit wenig zerstört würdet. Got gebe jne ein bessern syn. **LVIII.** Ich vermerck auch/wie ir eine andern standt habe d müßig genger/die sich vom Adel oder alten geschlecht nennen/auch züm teil vß dem land/vnd züm teil in den grossen stäten wonen/die sagen wie sy euch andre helfen zubeschützē/gewidēbe vñ der halben dem gemeinen volck/mit empfahung jrer gewisser beständiger Renth vnd gülte/auch an im gefreihet/sein doch ire wenig die in d not/ewern Cristlichen händtern gerust zuzuziehen/vñ jnen wi

Des Cristlichen  
Adels üggeschicht  
lichkeit.

Et in der vns



## Ein Trew ermanen: zu

der vns oder andre ewre widerwertigen/personlich  
zu helfen vndersteen/sunder lieber anheim in irem  
wollust/piren hinder dem ofen praten. **¶ JNS.**

Du magst die warheit treffen/dan es nemen sich  
vil nit allein solcher faulkeit an/sunder das vil böser  
ist/ir etliche befeissen sich die leüt vnd gueter vff den  
strassen hin vnd wider zübeschedigē/vnuerschempft  
zürauben Auch wenden ire etliche yezo merckarbeit  
vff kauffmāschafft/als gelt in die grossen geselschaf  
ten / zü gewin vnd verlust heimlich einzurwerffen/  
vnd ander hantierung/wider ordnung ires standes  
zürreiben/dan wie man geschicklich gegen den feind  
den kriegen/auch die armen Cristen vor gewalt be  
schützen vnd schirmen/dar zü yederman bey gepür  
lichem rechten handhaben soll. Dadurch vnser der  
Cristē einigkeit / fride vñ wolffart/nit wenig verhin  
dert würdet/also das vnser hāubter deßter weniger  
gegen iren veindten vfrichtē mögen. **¶ JGE.**

Lieber vergiß der reichen kauffleüt auch ander  
er Cristlichen inwoner der Stāt mit. **¶ TDA.**

Der Kauffleüt  
überfarung.

Wie kan ich ir vergessen/dieweil der kauffleüt vil  
vnd mere dan andre Cristen/mit den vnsern züm teil  
offenlich/vnd züm teil heimlich handlern/kauffen  
vnd verkauffen/dar in ir geiz/auch verachtung ires  
gots vñ glaubēs/ bey jnen mer dan bey vns Türckē  
vermerckē würdt/die weil sie vns/vnd wir jnen nit  
nachziehē. Durch ir fürderung hat auch vnser herr  
Kaiser vil Rūpfers/ysens/Salpeters/Harnasch  
vnd andere were. darzū allerley künstschaft/wie ir  
Cristen eüch täglich vnder einander halten/bisher  
bekümmen. Darumb gibet jñ vnd den jren vor allen  
andern

## Cristlicher vffenthaltung.

andern gern glait/ab/vñ zü züraisen. Wo wir aber  
einen oder mere der vnsern spürten/so bey den Cri  
sten dergleichen gemeinschafft süchten/würden sye  
nit dem zehenden zürheil/vñ hoher begir/das ein ye  
der ine gern züm erstē erwürget. **¶ JN.** Das  
got erbarme/ich vermerckē/wie wol jñ solche Mo  
nopolia vñ geselschafften / in den geistlichen vñ welt  
lichen rechtē hoch verpöten sein/das sie es doch geiz  
halben nit lassen. **¶ TDA.** Ich hör weiter. Wie  
ir Cristen denselbē wider verpöctung ewerē geseze/  
grosse geselschafft vñ Monopolie zünaben/yzo zūlas  
set/dar durch sye mit tapffern überflüssigen gewin/  
vnd vnmessigem wucher/ewern gemeinen nutz hö  
her beschweren vnd mer swechen/dann alle die Jü  
den vnd strasräuber so bey vch wonen/vñnd ziehen  
also/wie ewer Babst vnd seine Römischē Curtsan/  
die parschafft vñ den henden des gemeinen armen  
volcks/welches alle ding nach irem willen kauffen  
müß/vñ volgend/deßter weniger steuer oder hüß wi  
der vns oder andere ewere feindt zükriegen/ewern  
hāuptern mitteilen mag. **¶ HVG.** Man hat  
offt geratschlagt jnen solche fürnemen ernstlich zu  
weren/aber sye nemen von etlichen grossen Hansen  
so bey vnseren Kaiser vnd Königen in dem gewalt  
sein/etlich gelt in ire geselschafft/den andern thuen  
sye schenck / zu den drytten verheirathen sye ire kin  
der/mit grosser zugab. Die vierden überreden sie  
mitt geschickten personn/so durch sye in den gros  
sen Rāthen/der König besunder/dar zu abgericht/  
wie ir handlung dem selben irem vatterlande vast  
nutz vñnd Erlich sey/auch den Königen anzeigen  
wie man

Vñ die gesels  
schafft handt  
habung über  
kūmen.



## Ein Trew ermanen: zu

wie man sie hegen sol/ so kün mā in nöten ein tapffer  
gelt züentlehen finden/ damit sye gehandhabt/ wie  
dan die Juden bey vns durch solche mittel auch ver-  
thändigt werden. T V X. Vnser herr Kaiser  
geduldet solcher grossen gesellschaft mit gern/ aber  
doch an etlichen diten läst er sie zu. Vrsachen/ dann  
wan man in d eyl gelts bedarff/ so fordert er vñ einer  
gesellschaft. rrr. oder. xl. tausent serapfen/ die ein we-  
nig besser dan die Rheinischen gulden sein/ imie züsche-  
cken/ vñ wo sie das in acht oder. rññ. tagen mit chüen  
so müssen sye seiner Mafestat darnach züstraff. r.  
oder. xv. tausent gulden mer geben/ helt anch ernst-  
lich darob. H V I I. Wan vnser Kaiser vñnd  
Künige/ erwā zū besserung des gemeinen nutz/ auch  
also thäten/ so weren die gesellschaft deſter bas zūlei-  
den. T V X. Dergleichen hat vnser Kaiser gü-  
te erfarnug/ wie etliche/ vil ewer Cristē Stāt vñd Cō-  
munen/ auch erwan der selben herscher/ besunder in

elicher Stāt  
gehorsam.

Italien/ Lombardien/ auch andern Welschen vñd  
Teütschen landen zūm teil melden/ das ire vorfaren  
vñ ewers Kaisers oberkeit oder gehorsam/ mit gelt  
sich abkaufft/ zūm teil durch verscheinug vil iar/ dar-  
in sie jres freien willens vñnd eigen lusts gelebt/ ein  
Prescription vñ veriarug erlangt/ auch dar mit/ vñ  
erwan durch ewers grossen Bischoffs zū Rom ver-  
meintē absolution/ vñ schuldiger gehorsam der Kai-  
ser/ sich sollen gāz erledigt haben. In krafft welcher  
verblümbten vrsachē/ wöllen sie/ ob jnen von offtege-  
nanten ewer m Kaiser/ als jrem rechten herrn/ zū er-  
haltug/ schütz vñ schirm des gemainē nutz vñ ewers  
glaubens/ etwas zūthuen oder zūgeben auffgelegt  
würde/

## Cristlicher offenthaltung.

wirdt/ mit wilfärig sein/ sunder befestigen jre flecken  
machen vil sunderlicher vertreg/ pünktus vñ haim-  
licher verstande vñder jmen/ darmit sy obgedachte  
jre geferbte vñgegrünzte entschuldigung/ deſter bas  
hanchabē künmen/ also ewer oberste hāubter/ deſter  
weniger gegen vñs tātlich aufrichten/ die wir auch  
hierumb deſter weniger fürchten. H V I I. Wie  
wol ich von den angeregete lāden nit vil zūsagē weis/  
hab ich doch von den Rechtuerstendige offtermals  
gehört/ wie ein Babst oder Römischer Kaiser keinē  
vñderthanlenger dan sein leben lang vñ seiner höch-  
sten oberkeit frei vñ ledig zū sein/ befreien/ mūg auch  
solch begnadig/ es laut die verschreibug wie sie wöll  
auf die nachfolgende Bēst oder Kaiser bestendig/  
tlich sich nit erstrecken/ auß tapfferen bewegliche vñ  
sachē/ so die geschriben recht derhalbē anzāigē/ auß  
welchē vrsachen auch vil weniger künige prescriptio  
od verierug/ zūerhaltug solcher vñgehorsam wider  
gedachte höchste obigkait im grunt besteen mögen.

Obungehorsam  
den Keisern zu  
sein, freüheit  
müge gegeben  
vuerden.

3 J 6. Ir Cristen habt auch sunst ir rung vñd  
mangel/ so ich in durchziehung ewer lād erfarn hab  
dadurch ewern Kaiser vñd Künigen/ jre gepürlich  
gehorsam villfeltig enzogen/ der recht groß gemein-  
nutz ewers glaubens geschwecht/ vñd ewer ernst-  
lich/ glucklich kriegen/ gegen ewren widerwertigen  
deſter weniger gespürt würdt/ welche alle disen tag  
von vns nit mögen erzelt werden/ die man bey vñ-  
serem Kaiser vñd Türckischen glauben vil in einem  
besserem wesen fündet/ dadurch er auch in kurtzen  
jaren also hoch vñd eilend zūgenömen vñd gewach-  
sen hat. H V I I. Auß den alden püchern  
finde



## Ein Trew ermanen: zu

Von vnein  
drincken.

finde ich auch/ wie d' Machomet vch Türckē/ wein  
drincken hart verpotten hab/ als die grossen fürsten  
in d' Moskau irē vnderthanē mit dē met auch thūen  
allein damit das gemein volck/ vñ trinckenheit vñd  
verlierung seiner vernunft/ gegen der oberkeit sich  
nit empdie oder vngheorsam werde/ dan er on zweif  
fel wol bedacht hat/ was vnrats vñd zerstörung des  
gemeinen nutz alzeit darauß/ mer dan andern men  
geln erwachsen. **336.** Du sagst recht/ zu  
uerhütung solcher vngheorsam/ leßt er auch seine vn  
derthā/ gar keine beuestigung in Secreten od' Schlos  
sen machē/ ausserhalb der grenzē/ die an sein feinde  
stossen/ als etliche ewer Künigē/ zu Fräckerich/ Lir  
gellandē/ Hungern vñd Polen auch thūen/ da mit  
er sie in so grosse forcht vñ gehorsā bringt/ das auß zu  
schicken eines einigen boten/ der seiner maiestat hoff  
zeichen oder gebrech hat/ sie/ vor imē oder seinen Bas  
san vñ Beuelchabern/ erscheinen/ vñd wo es die über  
sagung erfordert/ leibstraff erwan bis zum tode ent  
pfahen müssen. Dan ob einer bezeit zūstichen sich vn  
derstünde/ möcht er doch auß iren beschlossē landē  
der straff nit/ oder gar selten entdrinnen. Vñd zu an  
zeig d' gehorsam/ wen wir in kriegē für vnser haupt  
sammen hin oder her ghen/ müssen wir/ vnserm Tür  
kischē Kaiser zū ernen/ ob er gleich nit persönlich ver  
handen/ vñd dem vns tieff pñchtē/ als ir Cristē gegē  
ewerm Sacrament pflegt zūthūen/ vñd welcher ge  
horsam volgt/ das wir gegen einander in vnsern lan  
den zūmlich recht müssen gebē vñ nemen. Solchs biß  
her gemeinē lādēfride vñd vñs/ also vest vñ ernst  
lich gehanthabt hat/ das vnser Kaiser deßer tröstli  
cher in

## Cristlicher vffenthaltung.

cher in frembde Nationn/ vñd wider vch Cristen zū  
uorderst/ vil iare glücklich gekriegt/ auch nit wenig  
Kaiserthū vñd Künigrich berümlich eröbert habē.  
**337.** Hat vch ewer prophet Machomet die  
gnad bey got erlangt/ oder seit ir selbst der vernunft  
vñd geschicklichkeit/ so ist nit wider das ewer gemei  
ner nutz vñd glaub sich täglich weiterer außbreit vñ  
erhöhet/ vñd wiewol ir sunst grobe vñd hēliche leit ge  
achtet seit/ Bedencht mich doch nūz/ das wir Cristē  
in yez gemelten stückē vch nachvolgten. **338.**

Wen auch vnser herr Kaiser gegen einem fremb  
den Künigrich krieg anzūfahen gedēckt/ so berat  
schlagt er ein iar oder zwai zūnor/ (nach gehabten  
Eintschafften/ wie die gelegenheit vñ sytten der selbē  
sein) allerley weg vñd verhinderung so imē Begegnen  
möchtē/ was alsdā dawid für zūnemē sey/ vñ greift  
nit weit in die selbē Künigrich (als ir Cristē offte des  
ersten anziehens in der kleinen Asia/ Anatoli/ Car  
mania/ Armenia/ Sūria/ vñ Egipten/ etwā fleckē  
gewinnē/ ehe ir die nehern grenzen vnserer an vch  
stossēde landē/ innen gehabt/ vñd darumb nit lang  
mögen behalten) sūnder sein Maiestat läßt sich ein  
zeit lang die nehern landtschafft der selben Künig  
reich zūerobēn benügen/ biß er der Christen ainē  
thail/ von dannen in vnserē landē fūret/ vñd ander  
re/ auß vnsern landē dahin setzet/ Auch etliche flec  
ken mit gutem gebeuwo beuestiget/ dar zū die über  
gen Christen seynem Regiment gehorsamlich zūle  
ben in übung bringet/ damit sy deßer weniger von  
seynē Kaiserlichen maiestat wider abzūfallen ge  
dencken/ dar nach ruckt er dan mere fürther sitzam/  
S ij dar mit



## Ein Trew ermanen zu

darmit er nit alle Cristen sambelich wider sich be-  
wege/als wan man ein pin schwarz/auf einem ho-  
len baum oder stock reitzet züfliegen. Dann er weiß  
wol/wie jr auß ewerer angeporn hoffart/neid/hafß  
vnd zweitrachten/auch vnghehorsam gegen ewern  
öberkeiten/selten ancinander wider vns helfft bei-  
steen/woe das feuer ewre wende nit nahent berürt.

**VDI.** Das sein wir Hungern in nechst-  
gangem fünffzehnhunderden vnd xxi jar/mit vn-  
sern grossen schaden/laider zü erfahrung kommen.

**TVX.** Aber wir helffen getrewlich ancinander  
Wan einer auß vns/in gefencknis geschagt wirdet  
so steirn die andern raitigen/so vnder desselben Rot  
meister ligen/alle etwas geltes/damit er sich erledige  
oder wider beritten mache. Dardurch wirdt ein yed  
guete thaten zübegümen destet kecker. Vnd so man  
ainē tapffern Rit vorhat/füren wir an vnsern pfer-  
den/auff drey oder vier tagen halb füttert vñ wenig  
praniand. Vmb mittenacht/auch darzü vmb mittē  
tag pflegen wir bey den fließenden wasserin oder  
springenden brunnen/als vnsern lustigen wirtzheü-  
sern/auff drey oder vier stund in dem feld sunder ob-  
rach zurüen/lassen die pferdlein laub von dē paumē  
essen/oder das grase auß der erden tragen/wie dy  
genß auff den dürrē cegern pflegen zuthün. So  
drincken wir zu vnserer geringen speis wasser/vnd  
reiten oft ein tag fünffzig oder sechzig welsch oder  
zwölff teütsch meil. Noch sein die Tatterin im  
kriegs übungen eüch vberlegen. **VDI.** Dis  
möcht sein ein güte fürderung in wüste landt zü kri-  
gen/wer sein gewonet het. Wiewol wir mügem ein  
Nation

## Cristlicher uffenthaltung.

Nation/nemlich die Hispanier in dem/ vch Türckē  
wol gleichen/besunder woe sy die noth darzü dringt  
aber der andern Cristen nit vil. **TVX.** Vnd  
wan wir vns schlagen sollen/ordnen wir das paurs  
uolck vñnd die vnglaubigen kriegsleüt hinfür/mit  
droe/woe sy vorn fliehen/das wir andern hintē/in  
sie slahen werden. Vnd ehe der selben/einer oder zwe  
hauffen erslagen/so haben sich ewer beste kriegs-  
leüt vast mit gemacht/vnd vnserer peste kriegs-  
so wol geriet antretten/gewonlich den sig vnd obligen  
behalten/an das ire vil erschlagen vñnd gefangen  
werden. Vnd pflegen die irwoner der soldanischen  
landt/so setze durch vnsern kaiser/von armüt wege  
jres künigs seligē/deweil die kauffmāschafft d wirtz  
durch die Portugaleser ime gar enzogen gewest vñ  
derthenig gemacht sein/in iren kriegē auch disen  
gebruch zü halten. **VDI.** Ich vermerck das  
ewer gemein volck so der krieg nit geübt/vnd darü  
erwan erschrocken ist/müß sich also weren oder tod  
bleiben/als schier von iren freündten/als iren feind  
ten. **TVX.** Ja/woe dann die freunde vns zu  
starck begegnen/vñ in vnserer lade eindringē/so ver-  
prennē wir züuor alle praniadt/od werffen sy in die  
wasser/oder vergifften die/welche wir nit hinweg  
füren können. **VDI.** Vergifften ist nit ein  
redlich kriegisch art. **TVX.** Gegēden so vnsern  
Nachmet nite ren/ist vns sollichz zügelassen.

**EIN.** Velenger wir fragē/ye mer beschwer-  
licher erzehlung vns Cristen zü wider/jr erlanten laß-  
set/die zeit vnserer zügesagten befridung ist nahent  
bey dem ende/hierüb wollen mein gesell der Hunger  
F. iii vñd ich



## Ein Trew ermanen zu

Des Kaisers  
Charles Tittel.

vñ ich abtrettē vñ vch hiemit gwarnet habē/wo ewer  
Kaiser vns Christē weiter zūerfolgen nit vffhöret.  
Das herr Carl X. Kaiser Künig in Germaniē zū  
Castiliē/zū Aragon/Legion/Beider Siciliē/zū Hierusalem/zū Hungern/zū Dalmatien/Croatien/in  
Nanarren/zū Granatē/Tollet/Valenz/Galliciē  
Maioncarū/zū Hispalis/Cordubed/Corsica/Mur-  
tia/Gienne/Algaron/Algezire/zū Gibraldraris/  
vñ der insulen Canarie/auch der insulē Indiarū/  
vñ der terre firme/des meres Oceanie. Erzhertzog  
zu Osterreich/Hertzog zu Burgūdi/zū Lottrig/Ba-  
bant/zū Steier/Kernden/Crain/Limpurg/Gel-  
dern/Wirtēberg/Calabrien/Athenarum/Neopa-  
trier.Graue zu Flandern/Habsburg/Tirol/Par-  
siloni/zū Arthois vñ Burgūdi/Pfalzgraf zu Hen-  
negaw/Holland/Seeland/Phirde/Riburg/Na-  
mur/Kosiliē/Ceritan vñ Zutphen/LandeGraue  
im Elsas/Marggraue zu Burgaw/Dristani/Go-  
tiani/vñ Fürst in Schwaben/Cathalonia/Astur-  
rien. Herr in Frieslandt/der Windischen margt/  
zu Portenaw/Biscaya/Salin/Trippoli/zū Mes-  
selm. mit Rat vñ hilff Päpstlicher heiligkeit/auch  
anderer Cristlicher Künigen vñ Cömmunen/me biß  
über Constātinopel hinein zū iagē vñ der steen würt/  
als seiner maiestat anher Kaiser Maximilian hoch-  
loblicher gedechtnus/wo er lenger gelebt/zū thun  
willens ware. T V X X. No ho/wo ir solchs zū  
uolbringē gedencke/so müst ir ewern Kaiser zūmor  
ein andere gehorsam erzaigen/auch ewre Recht vñ  
landefride anheim/anderst verschē vñ handhabē/  
darzū von ewern langgeübten wollüsten des ir mit  
täglichen

## Cristlicher vffenthaltung.

täglichen zūdrincken/fresserey vñ wāichen leger ic.  
gewonet habē/abstecken/welches ir aigētlich nit thut  
es werde dan ewer got ewre angeborne sin vñ gemit  
hierin/euch in kurz wunderbarlich verkeren/auch  
ewern verstandt also erleuchtē/das ir ewre mengel  
vñ euch selbst lernet erkennen/vñ beginnen ewern  
gemeinē nutz vñ glanbē von hertzen vñ begirliche  
zūfürdern/dan von zweihundert iaren den nächstē  
bißher gescheen ist. E J N S. Ich hoff zū gott  
wir werden/auf bißher deines Kaisers genuten be-  
drant/vns schierst zū solcher besserung vñ verdieß-  
lich schicken. T V X. Perling ich wil vch zweie  
auch widerumb ein abschied geben/das ir ewern Cri-  
sten sagt/besunder den Hungern/Teitsche vñ Po-  
len/woe sye an meinē Kaiser willigklich sich begebē/  
werdē sie des genießē. Ob sie aber solliche verachtē  
gedencke sein Maiestat mit dem blütigē schwert vñ  
grausamen ernstliche fürnemē sye in kurz dahin zū  
uernügen. Ade ich gehe mit meinē gesellē dem Zigen-  
ner hinweg. E J N S. O got. O almechtiger  
got. Ich finde in alten schrifftē/wie die inwoner der  
insel Creta/so yetzo Candia genant/auch vñ der  
Venediger herschafft ist/vñ den gūten Maluasier  
gibt/etwā kein andere Nachsal über ire feinde dich  
gebetē habē/dan dz du jenē vil böser begir vñ gewō-  
heit in ire hertze pflāgest/also dz sie sich der täglich zū  
gebrauchē beflēssigē/in betrachtig/dz die selbē da-  
durch sich selbst verderbē/vñ ire gemeinē nutz ere vñ  
wolfart vast schedlicher verhindern/dan ire feinde  
durch ainig and mittel mit 8 thar oß gewalt inē thū-  
en möchtē/hastu nun vns Cristē vmb vnserer vilfal-  
tigē sünd vñ verachtig willē deiner gepot/vñ eigner  
bewegnus.



## Ein Treu ermanen: zu

bewegnis oder auſſerpieten etlicher vnſerer widerwertigen/die manigfaltigen mißbrauch vnd böſe gewonheit in vnſere hertzen eingepildet/wie die durch obgemelte zwen vnglaubigē von yedem Rünigrich vnderſchädlich erzelt/dar in wir leyß yezo verplündt vñ erſtocket/alſo das ſie bey vns für güt geacht ſein/vnd der merertheil dauon nit gedencet abzündteten/zñ ganzem verderben vnſers Criſtlichen gemeinen nutz vnd glaubens. So bit ich dich durch dein geſchehen blüetüergieſſen/bitters leiden vñnd gruntloſe barmhertzigkeit/wolleſt vns mit dem ſchein deiner gnaden wider anſehen/vnd den Criſtlichen landen ir vernunfft wider vffthuen/Da mit ſye obberürte vnd andere ire mengel ſelbſt lernen erkennen/vñ die in beſſerung täglich zñfñre ſich beſleißigē. **LVII.**

Lieber brüder wiewol man billich got in allen dingen zñuorderſt anrüeffet/ſo gehöret doch mer darzñ/wen wir vns der Türcken erwerē ſollen/als verſammlung vnſer oberſten haupter/tapffere beratſlagung diſes ſchwerē erſchrockenliche obligēs. **LVIII.**

Diſes fürnemen were vaſt nutzlich vñnd güt/aber nällich iſt ein Secretari des Türckiſchen Kaiſers zñ Hungern gefangē/der yezo wider entrunnē iſt. ſagend ſein herr Kaiſer het ein haupt vñ vil ſchwēz daran/alſo beteiündt die Fürſten vñnd groſſen Cömmunen ſeines glaubens/wo er nun das haupt durch ein zaum od engloch ſteckte/do müſſten ſeine ſchwēz alle hernach/aber wir Criſten hetten vil haupter/welche ſo ſie durch ein zaum oder enge kriechē wolte/vaſt liderlich beſteckten/alſo das weder ſye oder ire ſchwēz dadurch kñmen möchten/hierumb wñche ſein herr

## Criſtlicher vffenthaltung.

ſein herr täglich/neme auch mit eröberung landt vñ leit vaſt zñ. Dar auß ich beſorg/ob gleich bābſtliche heiligkeit/oder Rō. Kaiſerliche maiestat/derhalben ein ernſtlich aufſchreiben oder zñſammen forderung der Criſtliche ſtendē thuen/das werde mit allein von etlichen Criſten Rünigen/vñnd groſſen Cömmunen/ſunder auch von iren äigen vnderthanen zñm thail verachtet/wie ich höre/biſher oft geſcheen ſein ſöll.

**LVII.** Der Secretari hat ſich/meines verſtāds nit geirret/dañ ich hab dickermals ab den leſern der alten hiſtorie gehört/wie vñ der zeit an/als die Bābſt dē Rō. Kaiſern/in ire weltliche oberkeit/in vñ außser halb welſcher landt/vñter ſchein einer vermainten gerechtigkeit/tätlich zñgreiffen angefangen/vñnd alſo mit der zeit inen alle nutz des Rō. Reichs/die allein vñnd am meiſten ſie vñ Welſchen landen jārlich vffzñheben gehabt/abgedrungen/auch zñm thail in ſie behalten/zñ thail andern zñgeſchoben/das die Türcken von tag zñ tag/Wie nach abſterben der dreier Kaiſer Dren vñ Sachſen gebore biſher geſcheen/an irer macht/landt vñ leit mercklich zñgenömen habē/des vñſach güt zñ gedencet iſt/dan die Kaiſer möchte auß armüt/zuhant habung der gerechtigkeit ſtete groſſe krieg niemer verlegen/wie ire vñſaren hochloblicher gedechtniſs alweg gerhan/So wñlte die Bābſt mit iren Pöletē/Cortifanen/hoffgeſunde vñ andern anhangern/welche die beſten nutz an ſich Criſtenheit zñ irem wolluſt entphahen/mit kriegē raiſen/oder zñ veld ligen/wiewol ſie gegē den vngläubigen/die waffen pillicher dan die Chriſten leyen gebrauchen ſolten. Dieweil ire gñſliche recht jenen

G zñlaſſen/



## Ein Trew ermanen zu

zulassen/ob sie yemant an iren leiben oder gütern zu beschedigen vnderstünde/das sie solichs gewalts zu der gegenwer/sich tötlich vñ allen kriegischen übnungen auffhalten mügen/so ye der glaub die selen berührt/redt/pillich höher geacht wirdt dan zeitliche güter.

Darüb mag vns Criste dise spaltung/so (wie obgemelt) sich vo einē/in zwai oberste häupt getailt hat an zweifel nit gering abnemen/schmelerng vnd verderben/zugefugt haben. **¶** **IN**. Es ist laider nit die geringst vrsach vnsrer Cristen treübsal/dar in wir yetzo steen/hetten die Bābst Christo vnd Petro irem rechte vorgeher nachgeuolgt/da der ein sagte. Mein reich ist nit von diser welt. Item. Gebt dem Kāiser was imē zugehört ic. Der ander. Golt vñ silber hab ich nit ic. so stünde das Rō. riche sambt d Cristheit/ yetzo in besserer beschüzg vñ wolart.

Aber d geiz vñ zeitliche ere hat ire klestern Bābste Cōsciēz/gewissen vñ vernüfft hochlich überwundē dadurch wir yetzo werlos/vñ dem Rō. Reich etwas vngehorsam befunden werden. Es hat auch der haidnisch alt weiß Aristoteles geletzt/wie vnd warumb durch Monarchiam vnd regierung eines obersten haupts alweg baß/dan durch zwai oder mer versehung des gemeinen nutz geschehen kan. Aber mein rat ist/dz wir darüb nit gar verzweifle/dan wiewol die Rōmer von dem Affricanische Hanibal nahent bey irer stat hart geschlagē/vnd schier gar erschöckē/waren etliche gedöste verstendige kette leüt/die sye durch ire ermanung widerüb beherzigetē/vñ zu der gegenwer also auffrichtē/das sie vil nachuolgeder iarn in hohe pracht regierten. **¶** **IN**. Wie meinstu dan das

## Cristlicher vffenthaltung

dan das diser sachen zuhelffen were. **¶** **IN**.

Sag deine Künig von Hungern/dieweil imē das Türcken feüwer am nechste ist/das er Bābstlich heiligkeit/vñ d Rō. Kaiserliche maiestat schierst vmbtat/hilff vnd beistand bite/die fürter/andere Cristliche häubter in solche hilff zubewegē/sich bearbeitē werde. **¶** **IN**. Mein herr Künig hat solichs in den nechstern gangen iarn mit fleis gethan/aber wenig cristlicher hilff bißher gespürt. **¶** **IN**.

Dieweil yetzo der Türckisch Kaiser sein Schwester od freündin/einē der Kaiser in d Tartarey verheirat/vñ wid Criste/pünktlich (als mā sagt) mit den selbigē gemacht hat/müssen die Cristliche häubter hinfür on zweifel cristlicher darzü thuen/wos sie nit gar slanen/leibeygē oder elende leüt werde wollen. Dan d andern Künig macht/auf d Tartarey/kan noch villeicht vff vnser seiten bracht werden/dan sie seyn vnder inen niemer oder vast selten eins. **¶** **IN**.

Wannum die Cristlichen häubter durch sich oder ire botschafften zusammen bracht/wie redessu das dise schwere sachen am nutzlichsten anzufahē seyn.

**¶** **IN**. Wie wol mein Rat gering/so achte ich doch nutz seyn/das obgemelte häubter in alle Cristenlandt außschriben vñ gepöten zu Predigen/wie dises fürnemē gegē den Türckē/got vast beheglich/allen Criste hoch von nöten/anch wol müglich zu thuen/vñ nutzlich sein würde. **¶** **IN**. Der Prediger sein wenig der geschicklichkeit/das sie solche ire angebe scheinlich wüsten zünerursachē/darumb be dencht mich besser das solichs in einē gemeinē druck vßgieng. **¶** **IN**. Es ist beides güt/symögē anch

G ij darzü



## Ein Trew ermanen :zu

darzu bericht nemē vñ Doctor Sebastians Brant  
büch von den gūten Künigen/vñ hern Ludwig He-  
lian von Vercei Oration/so er im 1510 iar von wegē  
des Künig von frantreichs zu Ausspurg/auch vñ  
hern Thomas Cardinaln zu Caiete des Bābſliche  
geschickten/vñ hern Erasmus Vitelli Bischoffen  
zu Ploccen Oration/vñ hern Ulrichen von hutten  
Declamation/alle drey in dem.xv. vñ.xviij. iar zu  
Ausspurg gedruckt. Der gleichen auß der Hunge-  
rische Botschafft zürliche rede/gegen dē Rōmische  
Reiche zu Wormbs jüngst geübt/vñ hern Jacob  
Lochers philomuse Pörrischen gebicht in dem.xv.  
vñ.xvj. iar außgangen/auch vil andern büchern so  
die Türcken zuuerfolgen geschribē sein. H V N.

So man sich der selben/nicht hat bewegen lassen/be-  
sorg ich man werde sich an die Prediger auch we-  
nig keren/Besunder so die Luterischen sagē/wir Cri-  
sten sollen vns nit weren/nach lere der Euangelien.

E J N. Ich bin in dem nit irer māmūg/dieweil  
Christus ye zuzeiten/auch gezürnet vñ zugeschlagē  
hat/als da er den feigēbaum verfluchte/vñ die kauff-  
leüt auß dem Tempel jagte. Der gleiche sant Peter/  
do er dē Jūden sein oz abhiebe. Es würdet auch not  
sein öffentlich zuuerpieren/das man sich hinfür et-  
licher grossen goteschwürē/auch anderer böser ge-  
wonheit/als der Symoney/zūdāckens/wuchers/  
der reichen gesellschaftē/Lbrecherey/Rauberey ic.  
müglichs vleisenthalte. Dāñ zu straffen vnser sündē  
läst got obberürte beschwerung vñß begegnet. Das  
man auch alle wochen besunder messe vñ procession  
halte/got zubitten vns beistendig zusein. Auch alle  
wochen

## Christlicher vffenthaltung.

wochen einen tag darumb zūnassen fürzunehmen.

H V N. Was ist dāñ mer zuthūen. E J N.

Zum dritten sollen sie bedencken/wie ein eyende  
hilff außbracht werde/die grenzen/gegē dem Tür-  
cken zubesetzen/vñ seines härten eindungē sich vñ  
zubalten/da mit man sich da zwischen bearbeit/wie  
gemeine Cristenheit oder der mererthail der selben/  
stätlich wider ine zuziehen/müg bewegt werden.

H V N. Lieber brüder ich merck/das du diser sa-  
chen ein verstande hast/bit darumb wöllest nach ein-  
ander mir erzelen/was vñ welche artickel zu solchē  
fürnemē dienstlich/weiter müſten beratschlagt wer-  
den. E J N. Wie wol ich des vnuerstendig byn  
so bedünckt mich doch das sye zum vierden beratsla-  
gen solten/wie die Cristliche häupter/Cōmunen vñ  
ire vnderthan/auff etliche jar lang/aller irer irrūg  
in einen anstande vñ fridē zūgeen bewegt/auch die  
so solchs verbrēchē/dar zū gedungen werdē mēchtē  
welches an gleiche sleünige hilff des gerichtē nit be-  
steeken kan. Vñ dāñ besund zum fünffte/wie in Teüt-  
scher Nation / zu erhaltung sollichē fridens ein bleib-  
lich Recht/mit bestendigen erbzinsen müge auffge-  
richt werden/der gleichen in andern Nation so dar-  
an mangel haben. Zum sechsten ob weg zuerdens-  
cken sein/damit den Türckē oder hāiden auß vnsern  
Cristē landē/durch fürderūg d grossen gesellschaft  
der kauffleüt oder anderer/weiter nichts zugefñrt/  
als Kupffer/eysen/geschos/were/harnasche. wie  
doch bißher verdeckter weis gescheen ist. Zum sibē-  
den/woe man kriegsuolet darzu neme/das zumtail  
geschickte vñ zu kriegē gebräuchlich sey. Zum achte

G iij wie man



## Ein Trew ermanen: zu

wie man solch kriegsuolet/in geborsam vnd eins behalt/auch verursach das es mer für sich/dan hinder sich zuziehen gedente. Zum Lündten/Wie vnnnd woe jre besoldung oder verlegung auff zubringē sey.

Zum Zehenden/Wen die besoldung verhanden/wie vernehmung möcht gescheen/das sie allenthalben zur not außgegeben/vnd nit vntrülich oder vnnützlich verthan würde. Zum Ailfften/Wie vnd was münz man zu solchē fürnemen gebrauchē solt/auch wie die in allen landen verglichen möcht werden.

Zum Zwölfften/Wie man verfehug der promianden thue/damit die Cristen durch hunger/nit wider zu ruck gedriben werden. Zum Dreizehēden/wie man schiffung mit jrer zugehör vnnnd verlegung bekommen müge. Zum Vierzehēden/wie man grob vnd klein geschütz/auch puluer vnd alle zugehör bekommen müge/so vil zu diesem fürnemē not ist. Zum Fünffzehēden/an welchē orte/vnd welche Nation allenthalbē/auch zu welcher zeit/die Türcken thätlich angreifen sollen. Zum Sechzehēden/Ob man jre grenzen allein angreifen/oder weit in jre land ruckē soll. Zum Sibenzehēden/Ob got gnad vnd glück gebe/das etliche der vnglaubige lande erobert würden/was yeder Nation/oder Cristlichen oberkeitē dauon bleibē/vn ob sie des streitig/wer sy endlich entschaiden solt/zwittracht dardurch zu vermeiden. Zum Achtzehēden/Ob von nöden were auß den eroberten flecken oder landtschafftē etliche vnglaubige als für geiseln oder vnderphandt/damit die selben deßter weniger vnsielen/heraus zuführen/wo vnd wie die selben mit harter arbeit/vnd geringen preis

## Cristlicher vffenthaltung.

ger speis verfehē/auch wol verwart werden solten. Zum Lünzehēden/Ob vn wie weg zufinde/das zu norderst durch geschickte Practick/etliche der Türcken lande/jrem Kaiser ein zeitlang vngheorsam zu sein/oder in diesem krieg stillzusitzen möchten bewegt werden. Zum Zwenzigisten/Ob vnd wie die Tattern/auch die weissen Moren/der Rünigreich von Phes vnd Marrocho/vnd Affricanische Araber/so ein grosse zall kriegsuolets vermügen/auch dem Türckischen Kaiser noch nit vnderworfen seyn/mit gelt vnnnd andern mitteln in der Cristen parthe/oder hilff sich zubegeben/oder gar stillzusitzen/kündten vermügt werden. Zum Ein vnd zwenzigisten Das Päpstliche heiligkeit/auch Kaiserliche Majestat/die Cristliche Rünig vñ Comunen vermöchten/jre geschickte volmechtige botschafftē/in einer gelegen Walstat obgemelte. N. jarlang bey einander zuhaben. Damit allerley ver hinderung so in diesem fürnemē zu fallen möchten/eilende vnd tapffer beratschlagt/auch bey allen Cristen/so vil yeden be ruren würde/zu schneller volnzichung deßter ehe gebracht werden möcht. H V N. Lieber Waltheim: der die geschicklichkeit het ich bey dir nit gesucht. Aber dieweil die wetter tag/schier wider künmen/vnd der Türck als ich höre/de grosse Tattern sein Schwester verheirat/wider vns Cristē/in ein pünktus zu im gebracht hat/auch sich täglich rüstet vns gar vnder zu truckē/wil ich meinē hern Rünig eilende dein getrewē rat anzeigē/damit du zu fürderlichste an andre stend gmeiner Cristheit gelangē müg. E J N. Ich bin vor vil iarn den kriegē nochgezogē/hab mich volgedē in dises



in dises püßuertiges leben gethā/darumb darffestu  
obgemelter meiner erzälung/dich nie hoch befremb  
den/sunder volfar eylendt inn deinem fürnemen.

**HVS.** Got bewar dich/ich far dahinn.

**ENS.** Gottes segen vnd benedeiung sey bey  
dir vnd allen Christen/also das sie in yeden landen  
etliche ire pöse gewonheitē mügen lernen  
erkennen/die abstellen/vnd folgend  
desten stätlicher/dē erschrocken  
lichen Tyrannischen ver-  
folgern vnser glau-  
bens glücklich  
widerstres-  
sen.



**Geendet im Merzten als**

man zalt/Tusent funff hundert  
zwenzig vnd zwey jar.





